Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528.

Nr. 208 Bydgoszcz / Bromberg, Sonnabend, 11. September 1937. **61. Jahrg.**

Mittelmeer-Konferenz auch ohne Deutschland.

In Berlin ist am Donnerstag den englischen und französischen Geschäftsträgern auf die Einladung zur Teilnahme Deutschlands an der Mittelmeer-Konferenz die deutsche Antwort übergeben worden. Die Reichsregierung betont darin, daß sie selbstverständlich jeden Versuch, die durch den Bürgerkrieg in Spanien verursachte Unsicherheit im Mittelmeer zu beenden, begrüße und daß sie sich freuen würde, wenn es gelänge, zu diesem Zweck zwischen den beteiligten Mächten eine Verständigung über gemeinsam zu ergreifende Maßnahmen herbeizuführen.

Gleichzeitig hat die deutsche Antwort aber daran erinnert, daß die Reichsregierung, als sie vor wenigen Monaten ihrerseits mit einer ähnlichen Initiative hervortrat, bei der Britischen und der Französischen Regierung einer Haltung begegnete, die für sie wenig ermutigend ist, Vertrauen in neue kollektive Abreden auf diesem Gebiet zu setzen. Obwohl es damals nach dem folgenschweren Überfall auf das deutsche Panzerschiff „Deutschland" zu einer bindenden Vereinbarung über die Behandlung solcher Fragen gekommen war, haben sich die Britische und Französische Regierung nach dem gleich darauf folgenden Torpedo-Angriff auf den deutschen Kreuzer „Leipzig" bekanntlich nicht dazu entschließen können, der Reichsregierung gegenüber auch nur ein Minimum von Solidarität zu zeigen.

Bei der Stellungnahme der Reichsregierung konnte ferner die Tatsache nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Sowjetregierung es für richtig gehalten habe, in diesen Tagen wegen gewisser Vorfälle im Mittelmeer unbewiesene Anschuldigungen gegen die Italienische Regierung zu erheben und weitgehende Forderungen daran zu knüpfen. Die Reichsregierung pflichtet der Italienischen Regierung darin bei, daß dieser nicht zugemutet werden kann, sich an einer Sonderkonferenz der geplanten Art zu beteiligen, solange der durch die Note der Sowjetregierung verursachte Zwischenfall nicht eine befriedigende Erledigung gefunden hat.

Trotz aller dieser erschwerenden Umstände hat aber die Reichsregierung den Versuch, durch gemeinsame Beratung zu einer Beruhigung der Lage zu gelangen, nicht verzögern wollen. Sie hat deshalb im Einvernehmen mit der Italienischen Regierung vorgeschlagen, anstelle der Einberufung einer Sonderkonferenz den Londoner Nichteinmischungs-Ausschuß mit der Angelegenheit zu befassen, dessen Arbeitsgebiet aufs engste mit den hier in Rede stehenden Fragen zusammenhängt, und dessen Organisation die Möglichkeit bietet, bei allseitigem gutem Willen schnell zu einer Regelung zu gelangen.

Die Beratung in dem Londoner Ausschuß würde zugleich den Vorteil bieten, daß daran außer den von England und Frankreich eingeladenen Mächten auch noch andere interessierte Mächte, wie z. B. Portugal und Polen, teilnehmen könnten.

Auch Roms Antwort überreicht.

Die italienische Antwort auf die französisch-englische Einladung zur Teilnahme an der Mittelmeer-Konferenz in Nyon ist vom italienischen Außenminister Graf Ciano am Donnerstag dem englischen und dem französischen Geschäftsträger in Rom überreicht worden.

Die italienische Antwort ist der deutschen inhaltlich ähnlich. Zunächst wird betont, daß die ersten Nachrichten über die Initiative zu einer Mittelmeer-Konferenz von der Faszistischen Regierung günstig aufgenommen worden seien, da Italien „als Mittelmeergroßmacht unmittelbar an der Sicherheit und am Frieden in diesem für Italien lebenswichtigen Meer interessiert ist". Durch die sowjetrussische Note und ihre von Italien mit aller Entschiedenheit zurückgewiesenen Anklagen sei jedoch eine neue Lage entstanden, so daß „die Faszistische Regierung jede Entscheidung in zustimmendem Sinne verschieben muß, solange der durch die sowjetrussische Note entstandene Zwischenfall nicht befriedigend erledigt ist". Italien vertritt dann entsprechend der deutschen Antwort die Ansicht, daß die zu behandelnden Fragen vom Londoner Nicht-einmischungs-Ausschuß geprüft und erörtert werden könnten. Die Faszistische Regierung erklärt sich zum Schluß „im voraus bereit, im Einvernehmen mit der Reichsregierung ihrem Vertreter im Nichteinmischungs-Ausschuß alle notwendigen Anweisungen zu erteilen."

Enttäuschung in London.

Die ablehnende Antwort Deutschlands und Italiens auf die englisch-französische Einladung zur Mittelmeer-Konferenz hat in London Enttäuschung hervorgerufen, aus der die Morgenblätter kein Hehl machen. Man nimmt an, daß die englische Abordnung jetzt ihre Vorschläge in stark abgeänderter Form hervorbringen wird. Gleichzeitig wird die Hoffnung ausgedrückt, daß Deutschland und Italien sich den Maßnahmen, die auf der Mittelmeer-Konferenz etwa zustande kommen, später anschließen.

Die „Times" erfahren aus Paris, daß bei den gestrigen Besprechungen zwischen Eden, Chautemps und Delbos in Paris eine vollständige Vereinbarung über die Vorschläge erzielt worden sei.

Der englisch-französische Plan wird nach der „Daily Mail" folgende Maßnahmen enthalten:

1. **Schutz der Handelsrouten im Mittelmeer durch Zerstörer verschiedener Mächte, die in Zwischenräumen von 50 Meilen aufgestellt werden;**
2. **Anweisung an die Handelsschiffe, sich an gewisse Routen zu halten;**
3. **Bereitschaft der englischen und französischen Kriegsschiffe auf Wunsch die Handelsflotte anderer Nationen zu schützen;**
4. **Bereitschaft Englands und Frankreichs, weitere Kriegsschiffe ins Mittelmeer zu entsenden.**

Es werde betont, daß keine Rede davon sein könne, einen neuen Plan in Kraft zu setzen, bevor er Deutschland und Italien zur Zustimmung vorgelegt worden sei. Die britischen Vertreter würden ihrer Äußerstes tun, um Sowjetrußland daran zu hindern, seine Sabotage-Manöver fortzusetzen und Anschuldigungen gegen Deutschland und Italien zu erheben. Möglicherweise würden weitere diplomatische Besprechungen mit Deutschland und Italien erforderlich sein, um deren notwendige Zustimmung zu den geplanten Maßnahmen zu erhalten.

Nyon jetzt ohne Interesse.

Wie aus Genf gemeldet wird, hält man im Völkerbundsekretariat daran fest, daß die Mittelmeer-Konferenz, wie vorgesehen, am Freitag um 16,30 Uhr im Gemeindesaal von Nyon eröffnet wird. Die technischen Vorbereitungen werden unter Leitung von Völkerbundbeamten lebhaft betrieben. Gleichzeitig ist man sich jedoch in englischen und französischen Kreisen Genfs darüber im klaren, daß die Konferenz keinerlei politisches Interesse mehr bieten wird. Die Eröffnungssitzung soll einen rein formalen Verlauf nehmen. Man will so bald wie möglich einen technischen Ausschuß aus Rechts- und Marine-Sachverständigen einsetzen, der unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagen würde.

Muß das sein?

Am 1. September konnten wir unseren Lesern voller Freude melden, daß der nichttätige Zustand, in den die deutschen privaten Schulen in Bromberg versetzt waren, als beendet anzusehen sei. — Wenigstens war dem deutschen Senator Hasbach in Warschau von verantwortlicher Stelle eröffnet worden, daß die Angelegenheit grundsätzlich in günstigem Sinne geregelt und damit die Vergeltungsmaßnahmen aufgehoben seien, die unsere Schulen ganz ohne ihr Zutun über sich ergehen lassen mußten.

Seit diesem Tage, der nicht nur die Eltern in Bromberg aufatmen ließ, sind nun heute zehn Tage vergangen; die Schulkinder aber finden noch immer verschlossene Türen, niemand kann ihnen Auskunft geben, wann sie ihren Platz auf der Schulbank beziehen dürfen. Die von auswärts stammenden Schüler sitzen untätig in den Quartieren und verursachen den Eltern nutzlose Kosten. Nach der Erklärung der hohen Warschauer Stelle wird das Gebäude des Gymnasiums und der Volksschule noch einige Zeit weiter benutzt werden dürfen; warum aber darf der Unterricht in ihnen nicht beginnen? Es ist möglich, daß noch an irgend welchen Ausführungsbestimmungen überlegt wird; nach den langen Ferien und bei der so kurzen Schulzeit mit ihrer zusammengeballten Stoffülle, für deren Bewältigung jede Schulstunde wichtig ist, sollte jedoch jede Behörde zu allererst dafür sorgen, daß die Kinder schnellstens wieder an die Schularbeit kommen. Ist wirklich noch eine weitere Verzögerung nötig?

Wir verstehen auch andere Dinge nicht. Nach der Verordnung des Ministers vom 7. Juni 1932 über die privaten Schulen muß der Eigentümer einer Privatschule vier Monate vor Beginn des Schuljahrs den Kandidaten für den Leiterposten der Schulbehörde zur Bestätigung vorschlagen, auch beim Wechsel des Leiters an einer genehmigten Schule. Wörtlich heißt es in § 18 Nr. 2 der Verordnung: „Die Entscheidung der Behörde hat binnen 6 Wochen zu erfolgen", doch heißt es im gleichen Absatz, „der Direktor kann seine Tätigkeit erst nach Erlangung der Bestätigung übernehmen". Für nicht wenige bestehende deutsche Privatschulen ist pünktlich zum 1. Mai die Genehmigung zum Wechsel des Leiters unter sorgfältiger Beachtung aller Vorschriften beantragt worden. Die Schulbehörde hat jedoch über die Anträge nicht in der vorgeschriebenen 6-Wochenfrist entschieden, hat also den klaren Wortlaut der Verordnung nicht beachtet. Dem neuen Schulleiter, dem nun — lediglich wegen des Ausbleibens der behördlichen Antwort — bei Schulbeginn die schriftliche Erlaubnis fehlt, wird dennoch von der gleichen Behörde verwehrt, mit dem Unterricht zu beginnen, weil er noch am 1. September das Papier nicht vorweisen kann, das ihm laut Vorschrift des Gesetzes Mitte Juni auszuhändigen war!

Auch diese Schulen müssen nach den fast elf Wochen Ferien ihre Pforten weiter geschlossen halten. Gewiß, Ferien entschuldigen, wenn auch in den Behörden Erholung und Muße ihren Einzug halten; aber sie sollten für die Behörden so rechtzeitig enden, daß der Unterricht für alle Kinder, auch für die deutschen, dadurch nicht gehemmt wird.

Beziehungen zu deutschen Schriftleitern werden abgebrochen.

(DPD) Der Schriftleiter Seweryn Pieniężny von der „Gazeta Olsztyńska", dem Organ der polnischen Minderheit in Allenstein, wurde aus der Schriftleiterliste gestrichen. Als Vergeltungsmaßnahme dafür hat jetzt das polnische Journalistensyndikat in der Wojewodschaft Schlesien eine Entschließung gefaßt, wonach die beruflichen Beziehungen zu den Schriftleitern derjenigen deutschen Zeitungen in Polen, die den Nationalsozialismus vertreten, abgebrochen werden. Des weiteren werden die polnischen Schriftleiter an keiner von den Behörden oder sonstigen Stellen einberufenen Konferenz mehr teilnehmen, zu der auch die deutschen Schriftleiter eingeladen sind. Die offiziöse „Polska Zachodnia" bringt diesen Beschluß mit großer Genugtuung und fügt hinzu, daß er als Einzelmaßnahme nicht genüge, um den Vernichtungs-Feldzug gegen das Polentum in Deutschland aufzuhalten. Sämtliche Institutionen und Organisationen, die gesamte Öffentlichkeit und vor allem die Behörden müßten entsprechende Maßnahmen ergreifen.

*

Schädliche Kundgebungen in Deutschland verboten.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Meldung aus Berlin:

Eine soeben veröffentlichte Verordnung weist auf schädliche Kundgebungen hin, durch welche andere Völker beleidigt werden könnten, da dies mit einer Störung des internationalen Lebens verbunden sei. Die Verordnung betont die Notwendigkeit, die völkische Disziplin zu wahren und andere Völker zu achten, ebenso wie dies Deutschland für sich in Anspruch nehme.

„Der Nationalsozialismus", so heißt es weiter, „hat mit der internationalen Kriegshetze nichts gemein. Diese wird nur durch eine Minderheit von Kriegshetzern betrieben, für die der Krieg ein gutes Geschäft oder auch eine Weltrevolution bedeutet. Wir kämpfen nicht mit den durch den Bolschewismus beherrschten und bedrückten slawischen Völkern, sondern mit der von der Komintern propagierten Weltrevolution.

Deutschland ist nicht ein Feind der Slawen, sondern ein unerbittlicher und unversöhnlicher Feind der Juden und des durch sie auf die Welt übertragenen Kommunismus.

Es sind also alle Äußerungen zu vermeiden, die den Eindruck erwecken könnten, daß Deutschland ein Feind irgendeines Volkes sei. Dazu gehört auch das Singen des Liedes „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen". In der letzten Zeit haben die Parteiformationen das Lied auf eine Version gegen Rußland umkomponiert.

Diese Verordnung wurde in der Befehlssammlung der deutschen Armee veröffentlicht.

Vier Memelländer begnadigt.

Aus Kowno wird gemeldet, daß der litauische Staatspräsident 42 Personen, die durch das Kriegsgericht verurteilt worden waren, begnadigt hat, darunter auch vier Memelländer. Es handelt sich bei letzteren um die zu vier Jahren Zuchthaus verurteilten Hugo Wannag, Johann Bethge, Herbert Nogar und den zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilten Paul Klein. Den nun noch verbliebenen 24 im großen Memelländer-Prozeß Verurteilten sind keine Strafermäßigungen zugebilligt worden.

Die Musketiere des Duce.

Wenn Mussolini reist, reisen ihm stets 12 seiner Musketiere voraus, die ihn bei seiner Ankunft in Empfang nehmen. Diese Musketiere sind eine Freiwilligentruppe, die unmittelbar nach dem Marsch auf Rom am 30. Oktober 1922 als Leibgarde des Duce gegründet wurde. Sie ist zusammengesetzt aus den glühendsten Bewunderern Mussolinis unter den auf Rom marschierenden faszistischen Sturmtruppen.

Die Musketiere des Duce tragen eine vollkommen schwarze Uniform, schwarze Hemden, schwarze Bridges, schwarzen Waffenrock und schwarze Kappe. Sie sind mit Karabinern ausgerüstet. Von den übrigen Mitgliedern der Faszistischen Partei, die ebenfalls schwarz uniformiert sind, unterscheiden sie sich dadurch, daß sie immer lange schwarze Stulphandschuhe tragen.

Wo auch der Duce in der Öffentlichkeit erscheint, gleichviel ob er zu Zehntausenden eine Rede hält oder nur wenige empfängt, er ist immer von seiner Leibgarde umgeben. Wenn er im Palazzo Venezia eine Ministerratsitzung abhält, oder wenn der Große Faszistische Rat bei ihm tagt, immer sind die Treppen und die Türen mit Musketieren besetzt. Sie haben dann das Bajonett aufgepflanzt und noch nie ist von ihnen jemand durchgelassen worden, der sich nicht ausdrücklich als berechtigt ausweisen konnte, vor dem Duce zu erscheinen.

Die Wahrheit über Spanien.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht vor dem Partei-Kongreß in Nürnberg.

Einen neuen Höhepunkt erreichte der Nürnberger Parteitag am Donnerstag mit der großen Kongreßrede des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Joseph Göbbels. Die Kongreß-Sitzung in der wiederum überfüllten Luitpoldhalle wurde mit dem Standarten-Einmarsch und mit Musik feierlich begonnen. Als der Führer die Halle betrat, begrüßten ihn die Zehntausende mit sehr herzlichen Heilrufen, die auch wieder aufbrausten, als der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, dem Reichsminister Dr. Göbbels das Wort gab zu seinem Vortrag über die Wahrheit in Spanien.

Die Rede war nicht nur eine Anklage gegen den Bolschewismus, sie wuchs sich aus zu einer unerbittlichen Konfrontierung Moskaus mit der Wahrheit vor dem Tribunal Europas. Die Völker unseres Erdteils sind in akuter Gefahr, von Ahnungslosen oder von Mitverschwörern des jüdisch-bolschewistischen Anschlages gegen die heiligen Güter der Menschen immer tiefer in die Schlingen des Verhängnisses geführt zu werden. Dr. Göbbels zeigte in schonungsloser Beweisführung, gestützt auf Stimmen vorwiegend des Auslandes oder auf Dokumente, wie Spanien ganz nach der Lehre Lenins und Stalins mit der in Sowjetrußland angewandten Taktik und Methode für die uneingeschränkte Herrschaft des Bolschewismus reif gemacht werden soll, wie also Valencia nicht mehr als eine Regierung, sondern als ein Organ der Komintern anzusehen sei. Schon daraus geht die auch durch sonstige zahlreiche Beweise unumstößlich belegte Tatsache hervor, daß der Krieg in Spanien mit allen seinen Folgen von der Sowjetregierung gewollt vorbereitet und auf der Seite der Bolschewisten geleitet wird. Damit hat Europa in Spanien ein Beispiel dessen, was ihm zugedacht ist und von wem. Dr. Göbbels deckte mit nur wenigen, doch wahrlich genügenden Beispielen die Hölle auf, in die der rote Satanismus das spanische Volk stürzte. Die Teilnahme Deutschlands für das nationale Spanien, die Dr. Göbbels in dieser Verbindung mit herzlicher Wärme zum Ausdruck brachte, fand die volle Zustimmung des Kongresses ebenso wie seine klare, dabei jede Einmischung ablehnende Sympathie-Erklärung für den heroischen Kampf General Francos, seiner Soldaten und Freiwilligen.

Zur weiteren Klärung des weltpolitischen und geistigen Zustandes ringsum fuhr der Redner mit seiner scharfen Sonde auch in diese besondere Verbundenheit zwischen Demokratie und Bolschewismus, die sich bei näherem Hinsehen als Blutsverwandtheit entpuppt, beide zur Tarnung verwandt von dem jüdischen Weltherrschaftsstreben. Blind sind weite Kreise in den Demokratien gegenüber der spanischen Wahrheit. Ja, sie leugnen diese sogar, wenn sie sie erfahren, und helfen so dem Bolschewismus bei seinem frechen Unternehmen, seine Verbrechen zu leugnen, und so immer noch sich Zutritt zu den diplomatischen Zirkeln zu verschaffen. Welche Pläne Moskau aber in Spanien zu verwirklichen gedenkt, das machte Dr. Göbbels ebenfalls klar. Der Bolschewismus will sich in Westeuropa seine feste Plattform schaffen, um von dort die europäische Front aufzurollen. Ebenso wie Italien ist aber auch Deutschland der festen Überzeugung, daß ein solches Festsetzen der roten Gefahr nicht geschehen darf, und daß sich diese Erkenntnis bei allen Völkern durchsetzen muß.

Solcher Klärung dient es aber nicht, wenn die Tatsache einfach weggeleugnet wird, die der Bolschewismus geschaffen hat, die Tatsache der Spaltung Europas in zwei Lager. Wenn die Völker erst die ganze furchtbare Gefahr der roten Seuche erkennen würden dann, so meinte Dr. Göbbels, würden sie sich zusammenfinden zur Abwehr; denn es sei ja noch nicht zu spät, in vielen Völkern regten sich die völkischen Kräfte. Die große Auseinandersetzung ist im Gange, sie kann nicht einfach mehr abgebrochen werden. Damit aber seien auch die Völker vor die Entscheidung gegenüber dem Judentum gestellt, das — dies lehrt das spanische Beispiel — gegen das Erwachen der Völker ankämpft, nicht zuletzt mit der Waffe und der Lehre des Bolschewismus.

NS.-Kampfspiele in Nürnberg eröffnet.

Es war ein historischer Augenblick, als am Donnerstag vormittag der Führer die Nationalsozialistischen Kampfspiele eröffnete und den Grundstein zum neuen Stadion legte. Ein neuer Abschnitt in der Geschichte der deutschen Leibesübungen beginnt mit dem großen Ziel, ein Volk in körperlicher Kraft und Gesundheit zu gestalten. Die Kampfspiele werden von nun an bis in alle Zeiten auf dem Reichsparteitag die Tage sein, an denen die Deutsche Nation ihre körperliche Kraft zeigen wird. Auf den Kampfbahnen, des neuen Stadions wird dann die Auslese der in harter Zucht ertüchtigten Menschen ihre große Leistung vollbringen.

An der großen Aufmarschstraße nicht weit vom Gelände der alten Stadionanlagen befindet sich die Stätte, auf der der gigantische Bau des neuen Stadions errichtet wird, der sich würdig einreihen wird in die herrlichen Bauten des Reichsparteitaggeländes. Hier befand sich auch die Weihestätte der Grundsteinlegung, hier eröffnete der Führer die Nationalsozialistischen Kampfspiele.

Nach einer Meldung der angetretenen Formationen und dem kernigen Gesang der Männer „Ein junges Volk steht auf" eröffnete der Stabschef der SA Lutze die Feier mit einer Ansprache, worauf der Führer an den Steinblock herantrat und die Hammerschläge mit folgenden Worten vollzog:

Deutsche!

Zu diesem geschichtlichen Augenblick, da ich nun den Grundstein zum Deutschen Stadion lege, erfüllen mich drei heiße Wünsche:

1. **möge das gewaltige Bauwerk selbst zum Ruhm und Stolz des deutschen Volkes gelingen,**
2. **möge es der ewige Zeuge sein einer im Nationalsozialismus geeinten Nation und eines machtvollen Reiches,**
3. **möge es die deutschen Männer und Frauen für alle Zeiten ermahnen und hinführen zu jener Kraft und Schönheit, die der höchste Ausdruck des Adels einer wirklichen Freiheit sind.**

Ich erkläre damit im Jahre 1937 die Nationalsozialistischen Kampfspiele zu Nürnberg für eröffnet.

Die Nationalhymnen erklangen, von den vereinigten Musikkorps gespielt. Dazwischen dröhnten die Salutschüsse. Ein erhebender Augenblick des feierlichen Aktes. Bevor der Führer die Weihestätte verließ, schritt er mit seinem Stellvertreter, Reichsminister Rudolf Heß, dem Stabschef der SA, Lutze, und dem Schöpfer des Stadions, Professor Speer, zu dem Modell der gigantischen Anlage, des größten Stadions der Welt, in dem einmal über 400 000 Menschen die Kampfspiele erleben werden. Im gleichen Augenblick, als der Führer die Kampfspiele für eröffnet erklärte, begannen im alten Stadion die Vorentscheidungen mit dem Wettbewerb des deutschen Wehrwettkampfes.

Nürnberg — ein Lichtermeer!

Am Donnerstag abend war die Stadt der Reichsparteitage ein einziges riesiges Lichtermeer. Zahlreiche Scheinwerfer strahlten die historischen Baulichkeiten an, und bei Anbruch der Dunkelheit flammten überall in den Fenstern kleine rote Lämpchen auf. Es gab kein Haus, kein einziges Fenster, das nicht festlich illuminiert war. Es müssen rund zwei Millionen Lichter gewesen sein, die die Nürnberger Bevölkerung an diesem Abend entzündete.

Auf der Deutschherren-Wiese traten um 20 Uhr 22 000 politische Leiter zum Fackelzug und Vorbeimarsch vor dem Führer an. In Zwölferreihen marschierten sie, viele tausend Fackeln mit sich führend, zum Hotel des Führers, zum Deutschen Hof. In allen Straßen, die der kilometerlange Zug nahm, stand außerdem ein ununterbrochenes Fackelspalier, und hinter ihm hunderttausende von Menschen, die Zeugen dieses großartigen Schauspiels sein wollten. Fast 2000 Ortsgruppenfahnen und die Fahne der Ordensburg Vogelsang wurden im Zuge mitgetragen. An der Spitze marschierten die Gaue Berlin und Kurmark, am Schluß die Männer von der Ordensburg Vogelsang. Den großartigen Höhepunkt bildete der Vorbeimarsch vor dem Führer am Deutschen Hof. Auch hier standen die Massen in vielen Zehntausenden und grüßten mit jubelnder Begeisterung den Führer, als er beim Herannahen des Fackelzuges auf den Balkon trat.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley erstattete dem Führer Meldung. Dann zogen die politischen Leiter aller Gaue an ihrem Führer vorüber, der den ganzen langen Zug mit erhobener Rechten grüßte. Rot leuchtete das Tuch der Hakenkreuzfahnen im Schein der Fackeln. Das Germanische Museum im Lichte der Scheinwerfer und der unzähligen roten Kerzen bildete eine wundervolle Kulisse bei diesem festlichen Ereignis.

Am Adolf-Hitler-Platz löste sich der Fackelzug auf. Auch hier bot sich ein märchenhaft schönes Bild. Zehntausende von roten Flämmchen warfen ihr Licht auf den phantastisch schönen Schmuck der Häuserfronten und vereinten sich mit dem Licht der Scheinwerfer, die den schönen Brunnen des Portals der Frauenkirche anstrahlten.

Frankreich und Polen.

Im „Journal de Genève" untersucht Wladimir d'Ormesson das französisch-polnische Verhältnis und die Ursachen seiner Trübung. Er kommt dabei zu folgenden — teils richtigen, teils unfreundlich verärgerten — Darlegungen:

„Nach seinem Wiedererstehen fühlte Polen sich von Frankreich nicht genügend als gleichberechtigt behandelt. Im Spiel der französischen Politik hätte Polen es gern gesehen, daß die französisch-polnische Allianz einfach an die Stelle der alten französisch-russischen Allianz getreten wäre. Aber Frankreich wollte von dieser neuen Verteilung des Gleichgewichts nichts Rechtes wissen. Außerdem machten die Polen den Franzosen den Vorwurf, daß diese sie gegen die deutschen Ansprüche im Osten nicht genügend verteidigten. Ja, sie hatten sogar den Verdacht, daß Frankreich beabsichtige, hinter Polens Rücken eine Entente mit Deutschland einzugehen. Frankreich fürchtete seinerseits, daß Polen, als Staat kaum wieder hergestellt (was schon enorme Anstrengungen erfordert hatte) sich stärker fühlte, als es in Wirklichkeit war, und sich für ein System von starren Bündnissen in Europa einsetzte, das die Franzosen mit Rücksicht auf ihr eigenes, das sie mit dem zarischen Rußland einst verbunden hatte, nur mit Mißtrauen betrachteten. Als die Politik der Rekonstruktion Europas sich gerade voll auszuwirken schien und Frankreich, nicht ohne Illusionen, hoffte, daß sich auf Genf und Locarno eine neue Ordnung würde aufbauen lassen, verdächtigte es Polen aus Gründen sekundärer Art, dieser Politik der allgemeinen Befriedung entgegenarbeiten zu wollen. Das waren die psychologischen Ursachen der Mißverständnisse, die sich in den französisch-polnischen Beziehungen abwechselten. Auf diese psychologischen Ursachen propften sich dann andere Fragen: die einen waren wirkliche Realitäten, wie die schwierige Lage Polens im europäischen Osten, die Rückkehr der Räteunion nach Europa, die Umwälzungen, die sich in Deutschland vollzogen, die Wiederherstellung der deutschen Wehrhoheit und, wie man leider auch erwähnen muß, das Hinabgleiten der französischen Innenpolitik ins Chaos; andere entsprangen mehr der übertriebenen Empfindlichkeit, wie die Viererpakt-Angelegenheit, die polnisch-tschechische Animosität und zweifellos auch gewisse persönliche Ressentiments des Oberst Beck . . . Wie bei jeder menschlichen Frage, so haben auch hier beide Länder Fehler gemacht, beide haben Unrecht und tragen die Verantwortung in diesen peinlichen Dingen . . .

Daß Polen sich in einer schwierigen Lage in Europa befindet, wissen alle Franzosen. Daß seine Politik gezwungen ist, zu balancieren, ist nichts Unnormales . . . Aber Polen muß sich hüten, daß es nicht in die europäischen Reibungen hineingezogen wird. Es darf sich nicht durch eine Prestigepolitik verführen lassen, deren etwas simpler Machiavellismus sich morgen gegen es selbst kehren kann. Ein Krieg würde es sofort in ein Schlachtfeld verwandeln, und was für ein Schlachtfeld! Wie dieser Krieg auch ausginge, die polnischen Freiheiten würden in jedem Fall Schaden leiden . . . Die Franzosen ihrerseits sind das Gegenteil von nachtragend. Sie sind stets bereit, kleine Mißgriffe zu vergessen, die sie nicht ohne Kränkung hingenommen haben. Der beste Beweis ist, daß Smigly-Rydz, als er im vergangenen Sommer nach Frankreich kam, mit der größten Herzlichkeit aufgenommen wurde. Alle Franzosen beglückwünschen sich zu dieser Rückkehr zu den besten Überlieferungen der französisch-polnischen Freundschaft. Aber man verlange von den Franzosen nicht, daß sie sich betrügen lassen! Man verlange von ihnen nicht, daß sie gegen gewisse geheime Schliche, die sich gelegentlich manifestieren, blind oder unempfindlich bleiben!"

Ganz Asturien in den Händen der Anarchisten.

Furchtbare Willkürakte.

Ein Frontberichterstatter des Hauptquartiers in Salamanca meldet von der Asturienfront, daß in Asturien die Anarchisten unter Führung von Berlamino Tomas, der in der Revolte im Oktober 1934 eine Rolle spielte, die Macht an sich gerissen und Asturien für „unabhängig" erklärt hätten.

In Gijon herrsche nach der Flucht zahlreicher Marxistenführer und infolge der Willkürherrschaft der Anarchisten Panik. Die Häuser und Wohnungen der wohlhabenden Familien seien sämtlich geplündert und die Wertgegenstände auf drei im Hafen liegende Schiffe verladen worden. Am Donnerstag seien, wie es in der Meldung des Frontberichterstatters weiter heißt, der sowjetrussische Konsul von Gijon und ein sowjetrussischer General, in dessen Händen die militärische Leitung gelegen habe, sowie eine große Anzahl Gefangener aus dem Baskenlande und Santander von den Anarchisten ermordet worden.

Japanischer Vormarsch unter erbitterten Kämpfen.

Tokio, 10. September. (Ostasiendienst des DNB) Die Mitteilungen des Kriegsministeriums über die Kämpfe an den chinesischen Fronten lassen weitere Fortschritte des japanischen Vormarsches entlang der Suiyuan-Eisenbahn und in Richtung auf Shensi mit dem Hauptziel Tatung erkennen. Es scheint die Absicht zu bestehen, den zwischen den Bahnlinien Kalgan—Suiyuan und Kalgan—Peiping sich aufhaltenden chinesischen Truppen den Rückzug abzuschneiden.

Um Matschang an der von Tientsin nach Süden führenden Eisenbahnlinie geht das erbitterte Ringen gegen starke chinesische Befestigungsanlagen weiter. Große Überschwemmungen erhöhen die Schwierigkeiten für den Angreifer.

Besonders erbitterte Kämpfe toben im Gebiet von Schanghai, wo die japanischen Truppen nur schrittweise vordringen können und starke Verluste erleiden. Die Offiziersverluste sind hier besonders auffallend.

Schlußsitzung des Japanischen Reichstages.

Nach fünftägiger Tagung wurde, nach einer Meldung aus Tokio, der Außerordentliche Reichstag mit einer feierlichen Sitzung abgeschlossen. Er nahm einen zusätzlichen Haushalt von 204 Millionen Yen zur Fortsetzung der militärischen Operationen in China an.

Deutschland unterhält keine Militärmissionen.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau verbreitet folgende Meldung:

In der ausländischen Presse erscheinen immer wieder tendenziöse Meldungen, wonach sich angeblich deutsche Militärmissionen in fremden Ländern befinden und dort alle möglichen Einflüsse auf aktuelle Vorgänge ausüben. Demgegenüber ist festzustellen, daß Deutschland in keinem Land der Welt eine Militärmission unterhält.

Richtig ist vielmehr, daß verschiedene fremde Staaten sich die militärischen Erfahrungen einzelner früherer deutscher Offiziere zunutze zu machen suchen und sie zu diesem Zweck durch private Dienstverträge verpflichten. Diese ehemaligen Offiziere handeln bei dem Abschluß solcher Dienstverträge auf eigene Initiative und eigene Verantwortung, ohne daß amtliche deutsche Stellen dabei beteiligt wären.

Republik Polen.

Ausländische Generalstäbler in Polen.

Amtlich wird aus Warschau gemeldet:

Am 8. d. M. sind im Flugzeug der polnischen Fluglinien „Lot" der Chef des estnischen Generalstabes, General Reek, und der Chef des finnischen Generalstabes, General Oesch, mit den sie begleitenden ausländischen und polnischen Offizieren in Warschau eingetroffen, um an den polnischen Manövern teilzunehmen. Bei der Landung wurden sie von dem Generalstabschef, General Stachiewicz sowie von den Gesandten Estlands und Finnlands und den Militär-Attachés dieser Staaten begrüßt. In den Nachmittagstunden statteten die beiden ausländischen Generale dem Generalstabschef sowie dem Unterstaatssekretär im Außenministerium, Graf Szembek, Besuche ab. Abends wurden in der Estnischen Gesandtschaft General Stachiewicz, sein Stellvertreter General Malinowski sowie eine Reihe anderer Offiziere durch General Reek mit dem estnischen Kodkarist-Orden ausgezeichnet.

Am Donnerstag wird die Ankunft des lettischen Generalstabschefs erwartet.

18 Starosten in Galizien amtsenthoben!

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, hat das Innenministerium 18 Starosten in Galizien ihrer Ämter enthoben. Die polnische Presse glaubt zu wissen, daß diese Maßnahme im Zusammenhang mit dem von der Bäuerlichen Volkspartei in Szene gesetzten Bauernstreik erfolgt sei.

Aus Stadt und Land.

Bydgoszcz/Bromberg, 10. September.

Aufklarend, aber kühl.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet vielfach aufklarendes, trockenes und kühles Wetter an.

Zuflucht.

Wer je im Gebirge gewandert ist, der weiß, wie wichtig es ist, daß da fürsorgliche Hände Schutzhütten errichtet haben, wo der Wanderer bei Sturm und Wetter Zuflucht finden kann oder wenn er müde ist vom Aufstieg Brot für seinen Hunger und Trunk für seinen Durst und ein Lager für die müden Glieder. Wir sind alle solche Bergwanderer, die steile und steinige Wege genug zu erklimmen haben und die ihre Lasten durch das Leben schleppen, Lasten wie Sorge und Leid, aber auch das tiefste Herzeleid, wenn um die Sünde die Seele schreit. Gibt es eine Zuflucht für Mühselige und Beladene? Horch, da klingt es wie ein Glöcklein im Sturm, das dem Verirrten den Weg weist zur Schutzhütte: **Kommet her zu Mir, Ich will euch erquicken!** (Matth. 11, 25—30). Freundlicher und lieblicher ist kein Wort aus Jesu Munde wie diese Einladung. Die Schüler Thorwaldsens haben das Wort über das Standbild des sogenannten segnenden Christus in der Frauenkirche zu Kopenhagen gesetzt, der eben nicht als ein segnender Sünder nach diesem Schriftwort als einladender Christus gedacht ist, der Seine offenen Hände denen entgegenkehrt, die Er ruft, jene durchgrabenen Hände, die Er den Jüngern nach der Auferstehung gewiesen hat, daß sie an Ihn glauben sollten. Und dieser Ruf geht heute noch durch alle Welt zu allen, die Erquickung brauchen und Ruhe für ihre Seelen. Dürfen wir Ihm folgen? Wer gibt Ihm das Recht, uns zu rufen? Ist es nicht dies, daß Ihm der Vater alles in Seine Hand gelegt hat auch unser zeitliches und ewiges Schicksal? Ist's nicht dies, daß Er darüber verfügen kann, weil Er den Vater kennt und der Vater Ihn und Vater und Sohn eins sind? Ja, wahrlich, diese Zuflucht ist eine sichere Bergung vor aller Gefahr und Not, die Leib und Seele bedrohen. Jesus ruft. Wir wollen Seinen Ruf mit Freuden folgen und wir werden Ruhe finden für unsere Seelen.

D. Blau-Posen.

Diakonissenarbeit in Zahlen.

Nach dem neuesten Arbeitsbericht der evangelischen Diakonissenanstalt in Posen, die nunmehr 71 Jahre besteht, gehören dem Mutterhaus derzeit 360 Schwestern an, von denen 309 auf 124 Arbeitsfeldern in der Arbeit stehen. Das hauptsächlichste Arbeitsgebiet ist die Krankenpflege, die in 8 Krankenhäusern von 111 Schwestern ausgeübt wird. Das größte der bestehenden Krankenhäuser ist das der ganzen deutschen Öffentlichkeit wohlbekannte Diakonissenkrankenhaus in Posen, das mit 65 Schwestern besetzt ist. Im Berichtsjahr wurden 3195 Kranke in 36 004 Pflegetagen dort verpflegt und behandelt. Davon waren 54,4 Prozent römisch-katholischen Bekenntnisses und vorwiegend auch polnischer Volkszugehörigkeit. 45,1 Prozent waren evangelisch. 990 Operationen wurden ausgeführt. Auf der Entbindungsstation, die erst seit kürzerer Zeit besteht, wurden 85 Kinder geboren.

Ein neues Krankenhaus wurde in Pleß in Oberschlesien übernommen, wo das dort bestehende Johanniter-Krankenhaus seine bisherigen Schwestern wegen ihrer nichtpolnischen Staatsangehörigkeit verlor.

Neben der Krankenpflege steht die Arbeit der Gemeindeschwestern, die auf 76 Stationen von 85 Diakonissen geleistet wird. Gerade die Arbeit der Gemeindeschwestern, die neben Kranken- und Armenpflege zu jeder Art von kirchlicher Arbeit bereit sind, ist in der Diasporanot unseres Gebietes von besonderer Wichtigkeit. Die übrigen Schwestern sind in den verschiedenen Anstalten der Inneren Mission auf ihrem Posten als Hausmütter, Pflegerinnen, Erziehungskräfte und Kindergärtnerinnen.

Bekanntlich haben im Posener Diakonissenhaus im vergangenen Jahr zweimal kürzere Lehrgänge gehalten werden können, an deren Schluß 30 Schwestern das staatliche Krankenpflegeexamen in polnischer Sprache vor einer Kommission der Wojewodschaft ablegten. Auch die Ausbildung wurde von diplomierten polnischen Kräften gehandhabt. Augenblicklich stehen weitere 19 junge Schwestern in dieser Ausbildung, die diesmal 1½ Jahr in Anspruch nimmt.

Der Bericht des Diakonissenhauses betont, daß bis auf einige Einschränkungen die Arbeit auf fast allen Gebieten weiter durchgeführt werden konnte. An Arbeit und an Aufgaben mangelt es nie, wohl aber an Mitarbeiterinnen, die ihre Kräfte gern und willig zur Verfügung stellen. Möchten viele junge Mädchen den Wunsch in sich fühlen, durch den Dienst im Diakonissenkleid sich mit hineinzustellen in die Arbeit am allgemeinen Wohl.

pz.

Die Arbeitslosigkeit in Polen am 1. September.

Die kürzlich veröffentlichten Zahlen über den Stand der Arbeitslosigkeit in Polen ergeben, daß am 1. September d. J. im gesamten Gebiet Polens 261 384 Arbeitslose registriert waren; im Vormonat betrug die Zahl der registrierten Arbeitslosen 276 781. Der Rückgang ist also nicht sehr bedeutend, denn er beträgt nur 15 000 Personen. Zu bemerken ist, daß die vielen nichtregistrierten Arbeitslosen von der Statistik nicht erfaßt werden.

„Dienst am Kunden."

Eine eigenartige Auffassung von „Dienst am Kunden" hatte der 27jährige Mechaniker Bronisław Graczykowski, der hier in der ul. Gdańska (Danzigerstraße) eine Fahrrad-Reparaturwerkstatt besaß. Erhielt er von einem Kunden ein Fahrrad zur Reparatur, dann führte er diese nicht aus, sondern verkaufte das Fahrrad so schnell wie möglich weiter. Das ging solange, bis die von ihm Geschädigten der Polizei Anzeige erstatteten.

Graczykowski hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Aus der Anklageschrift geht hervor, daß der Landwirtssohn Bruno Sperling aus Lochowo sein Fahrrad dem Angeklagten zur Reparatur gegeben hatte, das er erst dann zurückerhielt, nachdem die Polizei die Rückgabe des Fahrrades veranlaßte, und auch dann behielt er sich noch einige Fahrradteile. Aus einem alten Motorrad, das er von dem hier wohnhaften Edmund Kaszubowski erhielt und wofür er sich verpflichtet hatte diesem ein neues Fahrrad zu liefern, verkaufte er die brauchbaren Teile, ohne daß K. ein neues Fahrrad erhielt. Jan Biechowski übergab dem G. ein Fahrrad zur Reparatur, das er solange behielt, bis die Polizei die Herausgabe desselben veranlaßte. Noch in zwei weiteren Fällen verkaufte er die ihm zur Reparatur anvertrauten Fahrräder bzw. eignete er sich Fahrradteile an. G., der bereits vorbestraft ist, wurde aus dem Gefängnis in Neustadt dem hiesigen Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Trotz der belastenden Beweise versucht der Angeklagte vor Gericht zu leugnen. Nach durchgeführter Beweisaufnahme wurde er für einige Fälle zu sieben Monaten Gefängnis, für andere zu sieben Monaten Arrest verurteilt.

§ **Das Fest der Goldenen Hochzeit** konnte vor einigen Tagen das Schuhmacher-Ehepaar Anton und Ottilie Goldau geb. Schröder, Thornerstraße 75, begehen. Das Paar ist 82 bzw. 71 Jahre alt. Die Einsegnung wurde von Pfarrer Gauer durchgeführt. Der Jubelbräutigam hat noch bis zum vorigen Jahre sein Handwerk ausüben können und ist seit 55 Jahren Leser der „Deutschen Rundschau". An dem Ehrentage wurden Herrn und Frau Goldau zahlreiche Glückwünsche dargebracht.

§ **Achtung, Radfahrer und Motorradfahrer!** Die Stadtverwaltung macht auf die Verfügung des Verkehrsministers und des Innenministers vom 15. Juli 1937 aufmerksam, nach der vom 15. Oktober d. J. ab jedes Fahrrad mit einer Bremse versehen sein muß, ferner mit einem roten Rückstrahler von mindestens drei Zentimeter Durchmesser, sowie mit einer Klingel. Der Rückstrahler muß mit dem Fabrikzeichen sowie mit einer Aufschrift versehen sein, daß derselbe durch das Verkehrsministerium genehmigt worden ist. Fahrräder mit einem Hilfsmotor sowie Motorräder müssen mit zwei Bremsen versehen sein, sowie mit einer Hupe von gedämpftem Ton. Vom 15. Oktober d. J. ab wird die Stadtverwaltung also nur solche Räder und Motorräder registrieren, die den obigen Vorschriften entsprechen und die Fahrradtafeln erst nach Prüfung des Rades oder Motorrades herausgeben.

§ **Verlängerte Polizeistunde zum Empfang der Armee.** Wie die Burgstarostei mitteilt, können die Gastwirtschaften im Zusammenhang mit dem Empfang der Armee am 14. und 15. d. M. die Erlaubnis für eine Verlängerung der Polizeistunde erhalten.

Der dritte Weg:

Gegen unseren Herrgott sind wir doch arme Schemen; wir haben zu reden, und er hat zu tun. Und wenn wir lange wählen, dahin? oder dorthin? so nimmt er uns beim Arme und führt uns den dritten Weg, an den wir garnicht gedacht haben.

Goethe.

§ **Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Radio-Ausstellung**, die, wie wir gestern berichteten, vom 30. Oktober bis 14. November stattfinden soll, wird mitgeteilt, daß der Gewinn dieser Ausstellung für den Ausbau des Schulfunks in Pommerellen bestimmt ist. Anmeldungen zur Beteiligung an dieser Ausstellung nimmt bis zum 25. 10. der Leiter des Ausstellungs-Komitees, Vizestadtpräsident Dr. Nawrowski, entgegen.

§ **Ihren Verletzungen erlegen** ist im hiesigen St. Florian-Stift die 9jährige Bogumiła Kujawska, Thorner Straße 108. Das Kind war, wie wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten, von einem Auto vor dem elterlichen Hause überfahren worden, als es den Fahrdamm überquerte.

§ **Die Feuerwehr** wurde heute früh um 5.26 Uhr nach einer Tischlerei im Hause Waly Jagiellońskie (Große Bergstraße) gerufen. Glücklicherweise konnte der dort entstandene Brand in knapp einer halben Stunde gelöscht werden, so daß größerer Schaden nicht entstanden ist.

§ **Ein Betriebsunfall** ereignete sich in einer Fabrik im Hause Albertstraße (Garbary) 5. Hier geriet eine Angestellte mit der linken Hand zwischen zwei Walzen, so daß ihr ein Finger abgerissen wurde. Man schaffte die Bedauernswerte in das Städtische Krankenhaus.

§ **Wegen Körperverletzung** hatten sich vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts der hier in der ul. Dwernickiego wohnhafte 31jährige Schlosser Edward Pstrągowski sowie seine Ehefrau, die 26jährige Weronika P., zu verantworten. Edward P., der bereits fünfmal vorbestraft ist, wurde aus dem Untersuchungsgefängnis dem Gericht zur Verhandlung vorgeführt. Die Anklageschrift legt den beiden zur Last, daß sie am 10. Juli dieses Jahres während eines Streits den 27jährigen Arbeiter Bolesław Krępeć schwer mißhandelt hatten. An dem genannten Tage hatte Edward P., der mit dem K. verfeindet war, sich wieder versöhnt und die Versöhnungsfeier reichlich mit Alkohol begossen. Als sie beide in angetrunkenem Zustand nach den Baracken zurückkehrten, kam es zwischen ihnen zu einem Streit, da K. die Frau seines Freundes eines Diebstahls beschuldigte. Aus dem Streit entwickelte sich zwischen den dreien bald eine lebhafte Prügelei, wobei Krępeć von dem Pstragowski mit einem Eisenhammer einen Schlag gegen die Stirn erhielt. — Vor Gericht bestreitet Edward P. den K. geschlagen zu haben, da er infolge Trunkenheit dazu gar nicht fähig gewesen sei. Die Ehefrau des P. nimmt dagegen die Schuld auf sich. Sie sei von dem K. tätlich angegriffen worden und in der Notwehr habe sie dem K. mit dem Hammer den Schlag versetzt. K. sowie mehrere andere Zeugen sagen aus, daß der Angeklagte und nicht seine Frau mit dem Hammer geschlagen habe. P. wurde vom Gericht zu neun, seine Ehefrau zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Der Letzteren gewährte das Gericht einen dreijährigen Strafaufschub.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

e **Landkreis Bromberg**, 9. September. In Fünfeichen (Popielewo) brannten Stall und Scheune des Ansiedlers Ogorra nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

□ **Crone** (Koronowo), 9. September. Kürzlich stieß bei einer Landung ein Militärflugzeug in Liskowo bei Crone gegen eine Telegraphenleitung und stürzte ab. Der Pilot blieb fast unversehrt, während das Flugzeug zertrümmert wurde.

Auf dem heutigen Wochenmarkt kosteten Butter 1,40—1,50, Eier 1,10—1,20 die Mandel, Mastschweine 45 bis 50 Złoty der Zentner. Absatzferkel 12—20 Złoty das Paar.

n **Labischin**, 9. September. Diebe sind in den Stall des Lehrers Erich Werner in Wałownica eingedrungen und stahlen drei Enten und acht Hühner. — Ferner wurden dem Klempnermeister Silberstein aus Labischin ungefähr 25 Pfund Äpfel gestohlen.

Ein Pferde- und Viehmarkt findet hier am Montag, dem 13. September, statt.

♁ **Posen** (Poznań), 9. September. Vergangene Nacht unternahm die in der fr. Bahnstraße 8 wohnhafte unverehelichte Janina Woźniak in der fr. Buddastraße aus unbekannter Ursache durch Trinken von Lysol einen Selbstmordversuch. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand ins Stadtkrankenhaus geschafft. — Ebendorthin geschafft wurde die 22jährige Sofie Kołodziejczak aus Katsch, die gleichfalls in selbstmörderischer Absicht Essigessenz getrunken und sich lebensgefährlich verletzt hatte.

+ Wongrowitz (Wągrowiec), 9. September. Auf das Gut Gorzewo waren einige Saisonarbeiter des Nachbargutes gekommen, um einen Streit wegen einiger Schnitterinnen auszutragen. Von den Meinungsverschiedenheiten wurde der Gutsherr benachrichtigt, worauf der Sohn, Władysław Michalski, den Streit schlichten wollte. Als die Ruhestörer nicht auf die Worte hören wollten, versuchte man die Eindringlinge herauszubefördern. Dabei zog einer der Unruhestifter ein Messer und stieß es dem 23jährigen W. Michalski in die linke Brustseite. Der Bedauernswerte starb innerhalb kurzer Zeit an der schweren Verletzung. Als Täter konnte der 28jährige Arbeiter Edmund Andrzejewski aus Zakrzewo festgestellt werden, der sofort verhaftet und dem Gericht in Gnesen zugeführt wurde.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Zwei Kinder verbrannt.

Wie aus Tarnów gemeldet wird, haben zwei fünf- und dreijährige Knaben, die ohne Aufsicht gelassen wurden, in einer hölzernen Wachbude einer Obstdörre ein Feuer verursacht. Aus den Trümmern konnten nur noch die verkohlten Leichen der beiden Kinder geborgen werden.

Lastauto von einer Lokomotive überfahren.

Am Donnerstag wurde in einer Vorstadt von Tomaszow ein Lastauto der Firma Kindermann aus Czenstochau, das mit Waren beladen war, von einer Lokomotive erfaßt und zertrümmert. Der Begleiter des Wagens, Ferdinand Kuras, erlitt so schwere Verletzungen, daß ihm ein Bein amputiert werden mußte. Der Chauffeur kam mit dem Schrecken davon.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 10. September 1937.

Krakau — 2,70 (— 2,71), Zawichost + 1,47 (+ 1,53), Warschau + 1,13 (+ 1,20), Plock + 0,00 (+ 1,83), Thorn + 0,78 (+ 0,89), Fordon + 0,87 (+ 0,98), Culm + 0,74 (+ 0,87), Graudenz + 0,96 (+ 1,10), Kurzebrak + 1,10 (+ 1,26), Pieckel + 0,50 (+ 0,68) Dirschau + 0,51 (+ 0,72), Einlage + 2,32 + 2,22), Schiewenhorst + 2,54 (+ 2,44). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen unseren lieben Mitarbeiter, den Kirchengemeinde-Vertreter

Otto Scheewe.

„Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst“! (Jes. 43,1.) 6161

Der Gemeindekirchenrat der Kirchengemeinde Schleusenau.

Die Beerdigung findet am Montag, um ½3 Uhr, auf dem Schleusenauer Friedhof in Jägerhof statt.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen, sowie für die trostreichen Worte am Sarge und für die Kondulation der Vereine und Körperschaften sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichsten Dank.

Auguste Wessel und Angehörige.

Fordon, den 9. September 1937. 3172

Teppichreparaturen 3681
Kunststopferei bekannt erstklassig, nur **Pomorska 42, W. 3, „Ira“.**

Stoffe für Damen und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei KUTSCHKE
Inhaber: F. u. H. Steinborn 5884
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Das Kinderheim kommt!

Keine Angst! Nicht auf-Besuch, nur mit der Bitte um 6079

Fallobst.

Wir brauchen wieder 16 Ztr. Obst zu Mus. Geld haben wir noch immer nicht, sind immer noch auf Nächstenliebe angewiesen. Wir haben bis jetzt nie umsonst gebeten und sagen auch dieses Mal ein „Vergelts Gott“ jedem Geber.

Die Kindermutter **Schwester Olga.**

Hebamme erteilt guten Rat und Hilfe. Diskretion zuges. **Danek,** Dworcowa 66.

Klavierunterricht erteilt gründl. u. billig. **E. Bergmann-Krause,** Zduny 4 3032

Kirchenzettel.

Sonntag, den 12. Septbr. 1937
16. Sonntag nach Trinitatis

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Pauluskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Sup. Aßmann. vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Am Donnerstag um 8 Uhr abends Bibelstunde im Gemeindehause, Pfarrer Eichstädt.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Kandidat Aßmann. Am **Dienstag** abends um 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, vorm. ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Am Dienstag abends 8 Uhr Jungmännerverein. Am Freitag Spielschar.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, vorm. um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde.

Kl.-Bartelsee. Vorm. um 10 Uhr Lesegottesdienst, um ½12 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein. Mittwoch abends 8 Uhr Jungmännerabend. Am Donnerstag abends 7 Uhr Singen. Sonnabend um 8 Uhr Posaunenchor.

Schröttersdorf. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, um ½12 Uhr Kindergottesdienst Mittwoch nachm. um ½5 Uhr Frauenhilfe, abends ½8 Uhr Singen.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit anschließendem Kindergottesdienst.

Jägerhof. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor. Freitag nachm. um 5 Uhr Helferinnen-Vorbereitung.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. um 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3. Vorm. 8¾ Uhr Gebetstunde, nachm. um 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Weißkreuz-Jahresgebetstag-Stunde, abends um 8 Uhr Evangelisation, Pred. Gnauk. Montag abends 8 Uhr Freundeskreisstunde der Gemeinschaft. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau. Nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. ¼4 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen, nachm. ½5 Uhr Jugendbundstunde, um 8 Uhr abends Evangelisationsstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Hilfsprediger Runge, um 2 Uhr nachm. Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Jugend-Ausflug, abends 8 Uhr Predigt, Prediger Wecke. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Am Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Rinkauerstraße 41. Um 9½ Uhr vorm. Predigt, Pred. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst. nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß Jugendstunde. Donnerstag nachm. um 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Ostelsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst, Diakon Behnke.

Weichselhorst. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Löschmann.

Cielle. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Kruschdorf. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst.

Lochowo. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst*.

Grünkirch. Vorm. um 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um 11 Uhr Kindergottesdienst. Am Montag abends um 7 Uhr Jungmännerstunde.

Otterau-Langenau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst, um 10 Uhr Kindergottesdienst.

Schulitz. Vorm. um 10 Uhr Kindergottesdienst im Konfirmandensaal, um 11 Uhr vorm. Gottesdienst, nachm. um 3 Uhr Frauenhilfe.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Wertheim. Vorm. um 8½ Uhr Gottesdienst.

Gorsin. Nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Habe mich in **Bydgoszcz** als 6157

Rechtsanwalt niedergelassen.

Franciszek Ormiński
Rechtsanwalt
ul. Śniadeckich 3, Tel. 3591

Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**



Teppiche :: Kokosläufer
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Damenhüte
3091 **umpressen** 1.20
Dembus, Poznańska 4.

---

25 Groschen
Seite Schreibmaschinenabschrift. 6048
Twardowska, Sienkiewicza 30. W. 4.

Zuschneiden
Nähen lernt gut und praktisch 3165
Schneidermeisterin, Em. Warmińskiego 10/4.

Sämtliche 5912
Malerarbeiten auch außerhalb Toruńs führt **erstklassig** und prompt aus Malermstr.
Franz Schiller, Toruń, Wielkie Garbary 12.

1—2 Rassehunde nehme sof. in Dressur. Prima Referenzen u. Dankschr. **Fr. Dejewski, Radzyn,** Pomorze. 5903

Heirat

Junger, gebildeter **Gutsbesitzer** gut situiert, **sucht Dame** aus bess. Kreisen zwecks **späterer Heirat** kennen zu lernen. Vermögen erwünscht. Gefl. Offert. unt. ‚B 990‘ an **Biuro Ogłoszeń,** Dworcowa 54. 6113

Landwirtssohn 29 J., evgl., dunkelbl., hübsche Ersch., solide u. sparsam sucht passende **Damenbek. zw. b. Heirat,** 10-12000 zł erf., zwecks Übernah. ein. schuldenfreien Wirtsch. v. 65 Mg. Frdl. Bildoff. u. 3 3094 an die Gesch. dieser Ztg.

Geldmarkt

5000-6000 zł zur 1. Stelle auf schuldenfreies Grundstück, 150 Mg.. gut. Boden u. gute Gebäude, gesucht. Offerten unt. F 3161 an d. Gst. d. Ztg. erb.

5000 Zloty gesucht auf ein Jahr. Prima Sicherheit. Off. unter J 3174 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Wir suchen z. 15. Oktbr. jungen, evangl. 6148 **Landwirt** mit 1- bis 2jähr. Prax. Selbstgeschr. Angebote mit Lebenslauf erbitt. **Gräfliches Rentamt Sartowice,** pow. Swiecie n. W.

Gesucht wird f. längere Vertretung ein zuverl. **Beamter** der unter meiner Leitung ca. 600 Mg. bewirtschaft. kann. Zeugnisabschr. u. Gehaltsford. bitte unt. U 6149 an die Geschst. d. Ztg.

Landw. Beamter zum 1. 10. 1937 auf 154 ha große Werderwirtschaft gesucht. 6132 **Kurt Flindt, Barendt,** Post Palchau. Fernspr. Palchau Nr. 4.

Unverheirateter **Brenner** mit staatlich. Brennerlaubnis zum 1. 10. 37 gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. a. **Dom. Nielub, p. i p. Wąbrzeźno.** 6073

Selbständ., unverh., ev. **Gärtner (in)** für Dauerstellung ges. **Gutsverw. Brzemiona p. Lniano,** Pom. 6084

Suche zum 15. Sept. einen ledigen **Kutscher** der alle Arbeiten in der Landwirtsch. mitmachen muß. Gleichzeitig wird ein tücht. **Hausmädchen für alle Arbeiten** gesucht. Zuschriften an **Wilhelm Kreklau, Katarzyniec,** 6091 poczt Runowo kr., powiat Wyrzysk.

1 Schmiedelehrling kann eintreten. 6098 **G. Zerull, Bydgoszcz,** Kwiatowa 5.

Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat d. **Müllerhandwerk** zu erlern., f. Wind- u. Motormühle f. sofort gesucht. Beide Landesspr. in Wort u. Schrift Beding. 3173 **Carl Radtke,** Müllermeister, **Jaksice,** pow. Inowrocław.

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist, **Diakonisse** zu werden, können jederzeit im 5917 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Eine junge, evangel. **Säuglingspflegerin** ab 1. Oktober gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. P 6111 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Arbeitsame Stütze vom Lande, die perfekt kocht, zu sämtl. Hausarbeiten zu sogleich für Gutshaushalt gesucht. Zweit. Mädch. vorhd. Geh. 30 Zł Lebensl. u. Näher. unt. N 6102 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche für sof. ein ehrl., fleißiges, zuverlässiges **Mädchen** auf Landwirtschaft. Besitzer **A. Dreyer, Skrzynki,** p. Laskowice pow. Swiecie. 3162

Stellengesuche

Suche zum 1. Oktober evtl. spät. Stellung als **Inspektor** selbständig oder unter Oberleitung. Bin 38 Jahre alt, ledig, Kamerexamen, polnische Sprache in Wort und Schrift, sehr gute Zeugnisse und Referenzen mit allen einschlägigen Arbeiten bestens vertraut. Gefl. Ang. erb. unter D 3039 an die „Deutsche Rundschau“.

Brennereiverwalter verh., gut. Fachmann, m. Brennerlbn., führt Reparatur selbst aus sucht von sof. od. spät. Dauerstllg., evtl. Kamp. mit Kontingent 30000 Liter aufwärts. Gefl. Offert. unt. P 3135 an die Geschst. dies. Zeitg

Molkerei-Verwalter sucht anderw. Stellung als Verwalter, Rahmstationsleiter, Obermeier oder erster Gehilfe. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. 12 Jahre im Fach. Dauerstellung bevorzugt. Off. unt. D 3108 an die Geschst. d. Ztg.

Chauffeur guter Wagenpfleger, sicherer Fahrer, sucht vom 15. 9. od. 1. 10. 37 anderweitig Stellung. Off. u. C 3107 a. d. G.

Junger **Bäckermeister** firm in Feinbäckerei sucht ab sofort selbständige Stellung. Bewerbungen an 6152 **J. Hohnke, Inowrocław,** Marulewska 1.

Gärtner, ledig, 30 J., vertraut mit allen einschlägigen Gärtnerarbeiten, Spezialist in Pfirsich- und Aprikosenzucht u. versehen mit guten Zeugnissen u. Empfehlung, sucht vom 1. 10. 1937 oder später Stellung. Off. u. T 3144 an die „Deutsche Rundschau“.

Gutsgärtner, ledig, evgl., militärfrei, in den besten Jahren, sucht ab 1. 10 37 auf einem Gute od. großer Handelsgärtn. Stellg. In allen Zweigen der Gärtnerei vertr. Off. mit Betriebs- u. Gehaltsang. unt. B 3149 an die Exp. d. Zt. erb.

Gärtner verh., 26 J. alt, **sucht Stellung** von gleich oder später. Firm in Topfpflanzen, Baumschule, Gemüse- u. Parkpflege. **J. Konopacki,** Szl. Starogard, 58, Pomorze. 6101

Müller 28 Jahre alt, evgl., in ungekünd. Stellg., seit 3½ J. in einer 15-To.-Mühle tät., mit Sauggas vertraut, **sucht** zum 1. 11. 1937 od. 1. 1. 1938 **Stellung als Erster oder Alleiniger.** Wasserm. bevorzugt. Gefl. Zuschr. unter B 6150 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle sucht von sof. Stellung. Offerten unter J 6085 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Molkereigehilfe m. gut. Zeugnissen und Empfehlungen **sucht Stellung.** Bin vertraut mit sämtlich. Molkereiarbeiten u. führe alle Reparatur. selbst aus. Besitze einen Führerschein und nehme auch Stellung **als Chauffeur** an. Offert. unt. U 3109 an die Geschst. d. Ztg

Sohn ehrlicher Eltern, evgl., **sucht** von sofort **Lehrstellung als Kellner** möglichst in größerem Betriebe, od. bei einem prakt. Zahnarzt **als Zahntechniker** Dentist. Gefl. Zuschr. unter E 3160 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Verkäuferin der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, sucht Stellung in **Konditorei od. Bäckerei** zum 1. Okt. d. J. Zuschr. unt. H 3116 a. die Geschäftsstelle d. Zeitung erb.

Suche Stellung als Jungwirtin oder **Wirtschafterin** auf größer. Gut zum 1. od. 15. 10. 1937. Gute Zeugn. vorh. Offert. unt. S 3142 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Suche Stellung als **Wirtin oder Wirtschafterin** in größ. Land- od. Stadthaushalt. Ang. unt. U 5989 an d. Gst. d. Ztg.

Suche Stellung in besserem Stadthaushalt, am liebsten in Brombrg. Habe Kenntnisse im Nähen, Kochen und bin mit sämtlichen Hausarbeit. vertraut. Offerten unter T 6144 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Älter. Landwirtstochter sucht Stellung z. 15. 9. od. 1. 10. als **Wirtschafterin Stütze oder Hausmädchen** auch in frauenl. Haushalt. Zeugn. vorhand. Off. unt. D 3159 a. d. Geschst. dieser Ztg. erb.

Besser. deutsch. Mädch., 18 J. alt, die den Haushalt erlernen möchte, sucht Stellung als **Haustochter** mit Familienanschluß, am liebsten Gdynia od. Freie Stadt Danzig. Off. unt. C 3156 a. d. Geschst. dies. Ztg. erb.

Evgl. Landwirtstochter, 20 Jahre alt, sucht zum 1. Oktober Stellung **als Kochlehrling.** Zuschrift. unter S 6129 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Bess. Landwirtstochter, 22 J., **sucht** vom 1. 10. oder später **Stellung als Haustochter od. Stubenmädchen** bei guter Behandlung. Dauerstellung. Frdl. Angebote mit Gehaltsangabe unter G 6072 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Ev. ehrl. zuverlässiges Mädchen vom Lande, 22 J. alt, sucht z. 1. 10. od. später als einfache **Stütze** oder **Hausmädchen** im Stadthaushalt, um sich zu vervollkommnen. Stellung. Gefl. Off. unter W 3150 an die Exp. d. Ztg. erb.

Flinke saubere Mädchen suchen eine **Lehrstelle** in Fleischerei od. Bäckerei. **Berufshilfe - Bydgoszcz** ul. Gdańska 66. 6115

Besser., evangl., jung., ehrl., deutsch-polnisch sprechend. **Mädel sucht Stellung als Geschäftslehrling oder Geschäftshilfe.** Frdl. Angeb. u. K 3119 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Geschicktes jung. Mädchen, d. Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift beherrscht, sucht eine **Lehrstelle** in einem Putzgeschäft. **Berufshilfe - Bydgoszcz** ul. Gdańska 66. 6114

Eisendreher 6126
auch mit Schlosserarbeiten vertraut, gute Zeugn., sucht ab 1. 9. entsprechende Stellung. Offert. u. Nr. 106 an „Denar“, Poznań, ul. św. Józefa 2.

Weitere Ziehungsgewinne der 3% Investierungsanleihe

aus dem Jahre 1935. — Emission 1.

(Ohne Gewähr).

zł 500.000: Nr. Obl. 41 Ser. 3287.
zł 100.000: Nr. Obl. 31 Ser. 5107.
zł 50.000: Nr. Obl. 36 Ser. 9159.
zł 10.000: Nr. Obl. 3. Ser. 12856 6—21725 13—4934 16—16403 17—2888 32—22228 36—7261 38—22865 39—1764 40—6447 44—10354 44—19805 47—8980 49—5595.

zł 5.000: Nr. Obl. 1 Ser. 5461 2—7393 3—18769 5—5722 6-6858 8—7355 7678 22543 9—20348 11—12861 20177 21751 13—83 16137 15—2878 22997 16—3352 18—21281 19—11045 21839 20—22132 23—3597 23—12950 24—715 13507 26—4630 9707 29—3402 7301 32—11252 16881 34—13696 35—12342 36—13814 37—109 5624 41—1653 10616 43—10821 44—13709 45—4433 20885 46—21225 47—10785 11158 48—8534 49—2374 16005.

zł 2.000: Nr. Obl. 4 Ser. 3359 5905 10389 13871 14438 6—40 7169 8307 8311 11313 18—5433 5874 7334 7942 9198 10367 11887 12170 18083 22689 22—612 4910 6024 18053 21784 23—1048 3129 3569 8276 9684 27—212 904 2957 11564 19906 28—5322 7071 8591 8632 9208 29—1101 5200 6414 15693 20940 30—883 15183 16268 17719 31—2544 7768 15437 20066 20989 34—6802 8652 8822 11076 17343 36—364 15578 7489 10755 18307 20196 37—3400 8204 12508 18812 22857 38—6561 7810 8175 9093 20695 41—2995 8662 8865 10142 12126 46—358 9840 14346 18884 20055 47—11349 12229 19571 21921 22760 48—1824 1839 3413 16644 20249 50—1969 8675 11336 22110 2826.

Zł. 1.000: Nr. Obl. 16 Ser. 2572 3870 5717 5957 9765 11167 11183 12845 13415 13815 14238 20472 21167 21663 21830 17—530 1871 2875 7051 7406 9183 9364 10206 11645 11743 13099 16243 16802 17001 18748 18—281 852 978 4185 4383 4563 6821 6856 7131 7674 13641 17622 18777 20958 21304 19—2100 2875 4050 4673 4860 7174 7366 11690 12299 13164 13773 18046 18665 22594 23—1547 1730 2815 5359 7039 8383 10453 10832 12452 12991 13115 14029 15104 18847 19714 32—552 952 1097 2843 4308 5102 5581 5764 7534 8078 8490 8538 10187 10809 11385 12151 14254 15187 16080 16187 16146 17202 18865 20328 20890 21713 21807 21853 21894 22744 49—691 1872 1994 3479 3558 3728 4798 5193 6118 6296 6305 6327 6777 6632 6653 7211 8213 8305 9605 9738 9941 10582 10617 10810 10943 11370 11996 12135 12721 14697 15396 15740 16558 16662 17454 17750 20697 20917 21037 21040 21113 21781 22093 22097 22888 50—3195 4090 4401 6115 6609 8962 10362 12464 12866 13413 14426 15016 15676 15867 18551.

An- u. Verkäufe

Zinshaus Laden, Zentrum, Einnahme 3200 Zł. Anzahl. 15000 Zł., fortzugshalb. zu verkauf. „Agrarja“. Pomorska 22/3. 3145

In der Hauptstraße **Mrocza Geschäfts-Grundstück Kolonial- u. Getreidehandlung,** gr. Speicher, Hof u. Obstgarten, sof. günstig zu verkaufen oder zu vertauschen. Preis 22000, Anzahlg. 12000 Zł. Offert. unt. H 3047 an die Gschst. d. Ztg

Ein klein. gutgelegenes Grundstück mit mehr. **Bauplätzen** zu verkauf. Z. erfr. Kozietulskiego 11 3132

Verk. Gastwirtschaft, privat. 6 Mg. Weizenbod., Gebäude, Inventar kompl. Preis 13800. Briefmarke zur Rückantwort erbeten. 3167 **Kramkowski, Nowe.**

Echte junge Bernhardin., klein. Rasse **Dobermannpinscher,** 5 Monat. alt, verk. **Hundedressuranstalt.** Telefon 3390. 3157

2 Jagdhunde, 2 u. 3 J. a., vorzügl. f. Enten- und Hühnerjagd. **6 junge Jagdhunde,** 7 Woch. a., **Deutsch. Vorstehhund,** kurzhaar., preisw. zu verkaufen. **B. Kraske, Działdowo.** 6 24

Jagdhund gut dressiert, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. unt. B 3154 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Piano, gut erhalt., billig abzugeb. Anfragen unter C 6025 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gebrauchte Möbel auch ganze Nachl. **kauft Cichon. Podwale 3.** 3170

Gebr. Ladeneinrichtung zu verkaufen. 3131 **Grunwaldzka 59.**

Motorrad, „D-Rad“, registriert, 300 cbm, in gutem, fahrbarem Zustande, sofort zu verkaufen. Off. u. O 6108 an die „Deutsche Rundschau“.

Mehr. Kutschwag. preiswert zu verkauf. **Hetmańska 25.** 2884

Viehwagenkasten billig zu verkaufen. 2533 **Fordońska 25.**

Kinderwagen z. kauf. ges. Off. u. G 3163 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Starkes Kiefern-Rundholz liefert waggonweise **Pommerellisch. Sägewerk,** das auch **Kantholz u. Balkenlisten** zu **billigen** Preisen übernimmt. Gefl. Anfragen unter M 5928 a.d. Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“ erbeten.

Kleinauto
4-sitzig, mod., fahrbereit günst. z. **verkaufen.**
Benzke & Duday, Grudziądz,
Br. Pierackiego 61/63. 6140

Kanarien-Vögel. Wegen Aufgabe der Zucht (Abwanderg.) verkaufe: Alte Hähne 12.00 zł, junge Hähne 10.00 zł, erstklassige Zuchthennen 2,00 zł d. Stück. **Fr. Sauter, Chojnice,** Pomorze, 3166 ul. M. Piłsudskiego 15.

1 Westf. Küchenherd 1 Selbstfahrer zu verkaufen. 6099 **Bydgoszcz,** Kwiatowa 5.

Ein gebrauchter, gut erhaltener, 10-14 PS, (Deutzer) 6090 **Rohöl-Motor** von sof. z. kauf. gesucht, **Bruno Hanse, Konary,** poczta Pieranie, pow. Inowrocław.

Gebrauchter 6125 **Untergrundpacker** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an **Majętność Oleśnica,** pow. Chodzież.

Gut erhaltene 6107 **Maschinenanlage für Ziegelei mit Kraftbetrieb** (2 Millionen Jahresproduktion) **zu kaufen gesucht.** Off. mit Preis u. näheren Angaben erbeten an **Goertz, Bangschin b. Praust,** Freistaat Danzig.

Wäscherolle Auto (300 zł) Sofa Spiegel, Standuhr u. gebrauchte Möbel **verk.** bill. **Cichon. Podwale 3** 3169

Dom. Nielub p. i p. Wąbrzeźno verkauft gut erhalten. **Kartoffelsortierzylinder,** fast neue 6074 **Getreidezentrifuge** System Kaiser, Leipzig, ca 4 Ztr. Stundenleist. **8 Kartoffeligel u. and. landw. Geräte.**

Zwei blühende, 40j. **Myrtenbäume** zu verkaufen 3143 **Kordeckiego 33, Wg. 1.**

ERDBEER-PFLANZEN
in 6 best. Sorten, auch immertragende ‚Rügen‘, **Koniferen, Spargelpflanzen** empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Jagiellońska 16.
Tel. 3042. 5472

Saatweizen letzten Winters, prima bewährt, hat abzugeb. zum Preise von 38 Zł. p. 100 kg in neuen Jutesäcken **Lubicki,** Hurt Spółka z o. o., **Toruń,** Kopernika 10. 6119 Tel. 1178 und 1179.

Saatweizen erster Absaat **Edel Epp** und **Wysoka Litewka** beides anspruchslose u. winterfeste Sorten gibt ab, solange Vorrat reicht, zum Preise von 25% über Posener Höchstnotiz. 6078 **Dom. Zawodzie, p. Września.**

I. Absaat Wangenheim-roggen winterfest, höchste Erträge, starkes Stroh, 20% über Höchstnotiz verkauft **Dom. Barlin p. Gruczno** 3103

Petkuser Saatroggen II. Absaat, ohne Regen geerntet, gebe m. 28.— zł pro 100 kg ab, waggonweise 27.— zł. Säcke u. Geld bei Bestellung einsenden. **Stockmann Olszewka, p. Przepałkowo,** pow. Sępólno, Bahnst. Obodowo. 6151

Saatroggen „Petkus“ u. org. „Rogalińskie“ hat abzugeben 6158 **Rolnik w Bydgoszczy** Herm. Frankego 19. Tel. 33-36 u. 18-85.

Trockene Zittauer **Speisezwiebeln Carsten's Dickkopf** Saatw. diesjähr. Ernte **Petkuser Saatrogg.** I. Abs. m. 20% über Notiz **Zuchteber u. Sauen** weiß. dtsch. Edelschwein verk. **G. Goertz, Niem. Stwolno,** p. Dolne Sartowice. Tel. Nr. 4. 6047

Gebraucht. transport. **Kochherd** kauft 3171 **Buse,** Nakielska 161.

Gesucht gebrauchte, gut erhaltene, verzinkte 6065 **Eisenfässer** ⌀ 90 cm, Länge 120 cm. Angebote an **E. Kujath-Dobbertin, Maj. Dobrzyniewe,** pow. Wyrzysk.

Stroh all. Art kauft laufd. **Hurt Rolny** **Tczew,** Telefon 1003

Gesucht mehrere tausend Ztr. **Preß-Stroh,** trocken, gesund, netto Kassa. Angebote an **E. Kujath-Dobbertin, Maj. Dobrzyniewe,** powiat Wyrzysk. 6064

Wohnungen

5-Zimmerwohn. i. d. Dworcowa z. 1. 10. **zu vermieten. Hausverwalt. Dworcowa 67** Whg. 2 in der Zeit von 8–14 Uhr. 6146

2 Zimmer u. Küche von 2 ält. alleinstehenden Damen gesucht. Offerten unter N 3123 an die Geschst. d. Ztg.

Aeltere Dame, Dauermieterin, Pensionärin, **sucht gr., leeres Zimmer mit Kochgelegenheit od. 1-Zimmerwohnung mit kl. Küche.** Offerten mit Preisang. unter N 6127 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Zimmer u. Küche von ält. berufstätiger Dame gesucht. Off. u. M 3122 an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermieten. 3089 **Śniadeckich 26,** W. 6.

Pachtungen

Suche kleinere **Mahlmühle** in gutem Kundenkreis zu pachten od. auf eig. Rechnung Freundl. Zuschriften unter W 6153 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Gutgehende **Schmiede** an ein. tüchtigen Fachmann **zu verpachten.** O. u. H 6076 a. d G. d. Z.

Von sofort oder später **Schmiede-Grundst.** zu pachten od. zu kauf. gesucht. Off. unt. H 3164 a.d.Geschst. d.Zeitg.erb.

Kasino-Restaurant, Bydgoszcz
Gdańska 20 6145 Telefon 3437

Sonnabend, den 11. September

Familienabend

verbunden mit **Rebhuhn-Essen** bei **Musik und Tanz,** wozu höfl. einladet
E. PREUSS.

Deutsche Rundschau. Nr. 208.

Bydgoszcz/ Bromberg, Sonnabend, 11. September 1937.

Pommerellen.

10. September.

Graudenz (Grudziądz)

Ein bedeutender Kunstgenuß.

Das Konzert der Berliner Philharmoniker.

Die Ankündigung des Konzerts der Berliner Philharmoniker, die demnächst in Graudenz, Bromberg und Posen konzertieren, hat reges Interesse in Stadt und Land erweckt.

Das Berliner Philharmonische Orchester zählt zu den besten Orchestern der Welt. Aus hervorragenden Mitgliedern der großen Philharmonie wurde ein Kammerorchester geschaffen, das sich durch zahlreiche Konzerte im In- und Ausland einen ausgezeichneten Ruf erwarb. Zur Aufführung gelangen ausschließlich Werke alter Meister, wie Gluck, Haydn, Mozart, Händel, Dvorak u. a. Wir werden also Kompositionen hören, die wahre Perlen der klassischen Musik bilden.

Das Konzert findet unter Leitung des Generalmusikdirektors Hans v. Benda, des Gründers des Kammerorchesters der Berliner Philharmoniker, statt. Der Violinvirtuose Erich Röhr, Konzertmeister der Philharmonie, ist Solist des Abends. In seiner Ausführung hören wir das Violin-Konzert D-Dur von Mozart. *

Daß einer Stadt wie Graudenz ein derartiges Konzert geboten wird, ist dem Opfermut einiger Graudenzer deutscher Vereine zu danken, die im Verein mit der Deutschen Bühne keine Mühe und kein Risiko scheuen, um dieses einzigartige Kunstergebnis zu ermöglichen.

× **Gemäldeausstellung.** Im Soldatenheim (Dom Żolnierza) ist zurzeit, bis zum 19. d. M. einschließlich, eine Ausstellung von Bildern hervorragender polnischer Maler untergebracht, deren Besuch jedermann freisteht. *

× **Grund zur Unzufriedenheit** hatte der Kellner Bruno Górski, Salzstraße (Solna) 14, mit einem Gast namens Fr. Dembowski. Dieser aß und trank; als aber die 13,60 Złoty betragende Rechnung bezahlt werden sollte, da konnte der fröhliche Zecher nicht seiner Pflicht nachkommen. So blieb denn nichts anderes übrig, als den Genannten der Polizei zu melden. *

× **Ein Schornsteinbrand** entstand am Mittwoch gegen 20 Uhr im Magistratsblock in der Schleifstraße (Św. Wojciecha) 31a. Das Feuer konnte noch vor Ankunft der Feuerwehr von Bewohnern unterdrückt werden. *

× **Betriebsabend mit Ehrung einer scheidenden treuen Angestellten.** Wie seit vielen Jahren, hatte auch in diesem Jahre, und zwar am 7. September, Herr Arnold Kriedte sämtliche Angestellten zu einem Betriebsabend eingeladen. Dieser Abend wurde eine besondere Feier zur Ehrung von Frau Ella Christofzik, die auf eine 25jährige Tätigkeit in der Firma zurückblicken konnte, und die jetzt Polen verläßt. Herr Kriedte dankte in bewegten Worten für die treue und zuverlässige Mitarbeit und verlas dann ein Schreiben des Sohnes Dr. Horst Kriedte, der in herzlichen Dankesworten das freundschaftliche Verhältnis hervorhob, das die Jubilarin nicht nur mit der Firma sondern auch mit der Familie Kriedte jederzeit verbunden hat. Im Anschluß daran überreichte Herr Arnold Kriedte im Auftrage des Börsenvereins der Jubilarin einen Ehrenbrief, in dem auch der Börsenverein den Dank für das hingebungsvolle Wirken für das Geschäft und dadurch auch für das deutsche Buch ausspricht. *

× **Ein Schaufenster-Dekorations-Wettbewerb** wird aus Anlaß der Städte-Ästhetik-Woche veranstaltet. Dafür sind wertvolle Belohnungen bzw. Anerkennungs-Diplome bestimmt. Auch deutsche Firmen haben eine Aufforderung zur Teilnahme erhalten. Hoffentlich wird auch in der Preisrichterkommission eine Beteiligung deutscherseits vorgesehen sein. Die Stadtverwaltung bewilligt den sich an dem Wettbewerb beteiligenden Firmen besondere Preisermäßigungen für elektrischen Strom. Diese sollen 25 Prozent für den Monat September betragen. Dafür müssen sich die teilnehmenden Firmen in einer von ihnen zu unterschreibenden Deklaration verpflichten, die spätestens am Sonnabend, 11. d. M., 15 Uhr, dekorierten Fenster die Propagandawoche hindurch wenigstens bis 22 Uhr zu beleuchten. *

× **Gefunden** und auf dem 1. Polizeikommissariat abgegeben worden ist ein Bund Schlüssel. Der Verlierer kann es dort in Empfang nehmen. *

Thorn (Toruń)

Eröffnung des Staatlichen Lehrer-Seminars in Thorn.

Am Mittwoch wurde in Thorn das Staatliche Lehrer-Seminar feierlich eröffnet. Nach einem Gottesdienst hielt der Direktor der Anstalt Jan Schwarz an die Versammelten eine Ansprache, in der er betonte, daß die Gründe, von denen sich die Schulbehörden bei der Eröffnung des Lehrer-Seminars im uralten polnischen Thorn haben leiten lassen, sehr wichtig gewesen seien. Unter diesen Gründen müsse vor allem die bedeutende Rolle unterstrichen werden, die Pommerellen im wiedergeborenen Polen spiele. Pommerellen sei das Symbol der Größe und der Macht der Republik, und hieraus erkläre sich auch die Bedeutung der Hauptstadt des pommerellischen Landes. Die Geschicke der Republik würden sich so gestalten, wie ihre Söhne erzogen werden. In dieser Erkenntnis liege in vollem Umfang die Bedeutung dieser Anstalt. Die Rede fand ihren Abschluß in einem Hoch auf die Republik. Die Feier wurde mit dem Absingen der Nationalhymne abgeschlossen.

---

v **Von der Weichsel.** Donnerstag früh um 7 Uhr zeigte die Thorner Pegelstation einen Wasserstand von 0,89 Meter über Normal an, gegen 1,01 Meter am Vortage. Die Wassertemperatur ist von 15,9 auf 15,5 Grad zurückgegangen. — Auf der Strecke Warschau—Dirschau bezw. Warschau—Danzig passierten die Personen- und Güterdampfer „Stanisław" und „Halka" bezw. „Mickiewicz", und auf der Fahrt von Danzig bezw. Dirschau nach der Hauptstadt machten die Passagier- und Frachtdampfer „Faust" bezw. „Fredro" und „Bałtyk" hier Station. Ferner passierte auf der Fahrt von Brahemünde nach Warschau Schleppdampfer „Gdańsk" mit fünf mit Zucker beladenen Kähnen.

* **Thorner Stadtniederung,** 7. September. Zum letzten Mal hielt Lehrer Bodzin aus Neubruch (Zarosle cienkie) in der Filialkirche unseres Ortes den Lesegottesdienst. Hierzu hatte sich die ganze Gemeinde versammelt, so daß das Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach Schluß des Gottesdienstes verabschiedete sich der beliebte Lehrer, der nahezu 20 Jahre stets treu zur Gemeinde gestanden hatte, mit ernsten Worten von derselben. Kein Wunder, daß nicht ein Auge tränenleer blieb. Lehrer Bodzin ist zu Beginn des neuen Schuljahres nach dem Osten versetzt. Damit scheidet der letzte altstämmige evangelische Lehrer nicht nur aus der Thorner Niederung, sondern soweit bekannt, der letzte Lehrer solcher Art aus dem pommerellischen Gebiet überhaupt. Herr Bodzin ist auch der letzte von den 600 im Thorner evangelischen Seminar ausgebildeten Lehrern, der hier geblieben war. Von diesen 600 ehemaligen Thornern, die nahezu alle in den Krieg zogen, sind 120 auf dem Felde der Ehre geblieben.

v **Überfahren** wurde in Nessau der Arbeiter Fr. Mrowczyński aus Dybowo bei Culm von einem Lieferauto. Er erlitt hierbei schwere Körperverletzungen. Das Opfer des Unfalls mußte mit dem Unfallwagen in das Stadtkrankenhaus in Thorn gebracht werden. * *

v **Wieder zwei Fahrrad-Diebstähle.** Im Korridor des Privatgymnasiums verschwand ein Damenfahrrad, das die Tochter der Katharinenstraße (ul. Św. Katarzyny) 3 wohnhaften Zofia Zukowska dort stehen gelassen hatte. — Gleichfalls um ihr Fahrrad gekommen ist die Antonina Ogrodowczyk aus der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) 132, die es einem Unbekannten ausgeliehen hatte. * *

v **Wem gehört die Trompete?** Als in einem Gestrüpp beim Leibitscher Tor gefunden im Polizeikommissariat II abgeliefert wurde durch Alfons Wadziński, ul. Batorego Nr. 83a, eine eingebeulte Trompete ohne Mundstück mit der Fabrikmarke „Instrumenten- und Trommelfabrik Leberecht Fischer Markneukirchen S" und der Gravierung „XII C. 4". * *

v **Wegen Beiseiteschaffung gepfändeter Gegenstände** zwecks Verhinderung einer Zwangsvollstreckung nahm auf der Anklagebank des Burggerichts in Thorn die Geschäftsfrau Franciszka Sikorska Platz. Wie die Verhandlung ergab, wurden bei der Angeklagten am 9. September v. J. verschiedene Fahrradteile durch die Steuerbehörde gepfändet. Als dann am 16. Oktober diese Sachen verkauft werden sollten, waren sie in der Zwischenzeit beiseite gebracht worden. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung der Angeklagten zu 2 Wochen Arrest. * *

*

re **Aus dem Landkreise Thorn,** 7. September. Auf das Pfarrhaus in Rudak scheint die Gilde der Langfinger es besonders abgesehen zu haben. In den letzten Jahren ist kein Winter vergangen, daß dort nicht eingebrochen und der dort wohnhaften Lehrerfamilie Steiner empfindlicher Schaden zugefügt worden wäre durch Entwendung von Kleidungs- und Wäschestücken. Selbst die Rundfunkantenne blieb nicht verschont, aber auch die Regen-Abfallrohre von der Kirche wurden mitgenommen. Jetzt ist wieder in den Speisekeller der Wohnung eingebrochen und sind verschiedene Lebensmittel entwendet worden. * *

Konitz (Chojnice)

Ein Besuch bei der Feuerwehr.

Während der bis zum 12. d. M. dauernden Feuerwehr-Werbewoche ist auch die Gerätehalle des Spritzenhauses im alten „Reitstall" nachmittags von 5 bis 7 Uhr zur Besichtigung für die Bürgerschaft geöffnet. Von dieser Gelegenheit wurde bis jetzt ziemlich wenig Gebrauch gemacht, trotzdem eine Besichtigung viel sehenswertes bietet und auch lehrreich ist.

Das ganze Gebäude ist im Innern einer gründlichen Erneuerung und teilweisen Neugestaltung unterzogen worden. Auf dem linken Flügel, wo sich früher der Pferdestall befand, ist jetzt ein heller, freundlicher Kameradschaftsraum, dem ein Zimmer für das Kommando angeschlossen ist. Über demselben ist die „Kammer" eingebaut, wo Uniformen und Ausrüstungsstücke aufbewahrt werden. Den Hauptraum nimmt die geräumige Remise ein, wo die blinkenden Autos, Spritzen und mechanischen Leitern in Reih und Glied stehen. Hier sieht man erst, welchen Wert die Geräte, insbesondere der aus 3 Autos bestehende Motorzug repräsentiert, welchen die Wehr nur mit teilweisen Subventionen aus eigenen Kräften geschaffen hatte.

Ein großer Übelstand war in der Winterszeit der ungeschützte Stand der Autos, wodurch bei Frostwetter die Bereitschaft verzögert wurde. Nachdem jetzt der Wehr auch der auf dem anderen Ende befindliche Turnsaal überlassen wurde, ist dieser nach durchgreifender Renovierung zu einem geräumigen Versammlungssaal mit Bühnenpodium und Garderobenraum umgeschaffen, der auch im Winter einen heizbaren Standort für die Autos bietet.

Der Wunsch der Wehr, ein neues Spritzenhaus zu besitzen, muß ja vorläufig infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse zurückgestellt werden, doch entspricht das neu ausgestaltete Heim vorläufig seiner Bestimmung. Dringend notwendig ist allerdings ein solider Steigerübungsturm, denn der, zurzeit auf dem Stadion behelfsmäßig aufgebaute, entspricht nicht ganz den Anforderungen der Zeit. +

---

tz **Der letzte Vieh- und Pferdemarkt** war, im Verhältnis zum letzten gleichen Markt, äußerst schwach belebt. Es wurden etwa 200 Pferde und 120 Stück Rindvieh aufgetrieben. Gefordert wurden für Schlachtpferde 50 Złoty, für Zugpferde 70 bis 480 Złoty. Die Qualitäten des Viehes blieben im Verhältnis zu den letzten Märkten erheblich zurück. Zigeuner waren nur wenig erschienen. Erst im Laufe des Nachmittag setzte ein schwaches Geschäft ein. +

tz **Einbrüche und Diebstähle.** Unermittelte Täter drangen in die Wohnung der Johanna Lissau, Ziegeleistraße 7 ein, und entwendeten 22 Złoty. Die Täter müssen mit den Verhältnissen im Hause gut vertraut gewesen sein. Da bei der L. in letzter Zeit mehrere solcher Einbrüche verübt worden sind, ist anzunehmen, daß es sich immer um dieselben Täter handelte. — Vom Hausboden des Gärtners Krzywosąski, Danzigerstr. 17, wurde ein größerer Posten Herren-, Damen- und Tischwäsche gestohlen. — Am selben Tage haben, anscheinend dieselben Täter, aus der Wohnung des Andreas Tylicki, Rahme 19, Wäsche im Werte von 25 Złoty gestohlen. +

tz **Racheakt.** In einer der letzten Nächte haben bisher unermittelte Täter dem Franz Trapp aus Frankenhagen, Kreis Konitz, aus seinem Garten zwei Bienenkörbe auf die Straße geschleppt und dort vernichtet, indem sie den Inhalt zerschlugen und durch Sand vernichteten. Es liegt ein Racheakt vor. +

rs **Waldstreu für kleine Landwirte.** Da die bisherige Überlassung von Waldstreu mit umständlichen Formularitäten verbunden war, hat die Pommereller Forstdirektion die Oberförstereien ermächtigt, mit eigener Entscheidung notleidenden Landwirten, die wenig Stroh geerntet haben, Waldstreu zu überlassen. +

tz **Ein Feuer** brach im Gasthof des Johann Kujawski in Görsdorf, Kreis Konitz aus. Anscheinend haben Gäste des Lokals durch Fortwerfen von brennenden Streichhölzern oder Zigarrenresten den Brand verursacht. Der Schaden ist unbedeutend, da das Feuer sofort entdeckt und gelöscht wurde. +

Dirschau (Tczew)

de **Das 50jährige Ehejubiläum** kann der im Ruhestand lebende Eisenbahner Johann Klimaszewski mit seiner Ehegattin geb. Kryzak, wohnhaft in Dirschau-Zeisgendorf begehen. Das Paar, 74 und 73 Jahre alt und noch sehr rüstig, ist aus den Dörfern Montau und Kunzendorf im großen Danziger Werder gebürtig.

de **Ein Diebesnest am Strohstaken** entdeckte die Subkauer Polizeiwache auf der Feldmark des Landwirts Bronisław Chudziński in Brust. Das Versteck barg die zahlreichen Waschpaketpulver, die, wie wir s. Zt. berichteten, dem Kaufmann Leo Zaborowski in Brust aus dem Speicher gestohlen worden waren. Leider hatte das Pulver durch die Lagerung in der Erde seinen Wert verloren. Als Diebe konnten Bernhard Rajkowski, 23 Jahre alt, und Franz Jeszki, 26 Jahre, aus Brust stammend, dingfest gemacht werden. Beide Langfinger wurden dem Dirschauer Burggericht zugeführt.

de **Aus den Reihen der alten Dirschauer** entriß der unerbittliche Tod den im 76. Lebensjahr stehenden langjährigen Obermeister der hiesigen Innung der Friseure, Franz Nadolski, Podgórna 1. Der Verblichene, der sich unter seinen Berufskollegen und der Bevölkerung aus Stadt und Land größter Beliebtheit erfreute, führte seit etlichen Jahrzehnten einen der modernsten Herren- und Damensalons am Orte und konnte noch im verflossenen Jahr das goldene Geschäftsjubiläum feiern.

de **Zu einem Unglücksfall** kam es am Mittwoch gegen ½11 Uhr abends. Auf dem Güterrangierbahnhof in Liebenhof kam während der Rangierarbeiten der Eisenbahner Lański mit dem linken Arm zwischen die Waggons, wobei er schwere Quetschwunden elitt.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Am heutigen Freitag, abends ab ½8 Uhr, im großen Saale der Stadthalle, öffentliche Veranstaltung der hiesigen Guttemplergruppe mit reichhaltigem Programm. Danziger Guttempler-Gesangverein sowie Dr. Gläß, Berlin, der den Hauptvortrag hält, als Gäste. Eintritt frei. 6156

Die Bescheinigungen
für erleichterten Saatkorntransport

nach Gegenden mit Elementarschäden, wie z. B. den kaschubischen Kreisen, werden, wie die Pommerellische Landwirtschaftskammer bekanntgibt, von den territorial zuständigen Kammern ausgegeben; es kann sich auch um nichtqualifiziertes Saatkorn handeln. Die Bedingungen sind folgende:

1. Das Saatkorn muß direkt an Landwirte versandt werden, d. h. der Empfänger muß Landwirt sein.

2. Der sich um ein Erleichterungsattest Bemühende hat sich an die territorial zuständige Landwirtschaftskammer zu wenden, d. h. an diejenige Kammer, von deren Gebiet das Saatkorn verschickt werden soll.

3. Dem Antrage um Ausstellung der Bescheinigung für die erleichterte Versendung sind beizufügen: eine Bestätigung des Starostwo, daß die Ortschaft, in die das Saatkorn gesandt werden soll, von elementaren Schäden betroffen worden ist, und daß es dort daher an Saatkorn mangelt; ein namentlicher Nachweis der Landwirte, für die das Korn gesandt werden soll, mit Angabe der Menge für jeden einzelnen Landwirt, sowie unter welcher Adresse die Sendung erfolgt; die Verlade- und Empfangsstation; die allgemeine Menge des Transports in Doppelzentnern und Kilogramm.

Die Gebühr für die Erleichterungsbescheinigung in Höhe von 85 Groschen ohne Rücksicht auf den Umfang der Sendung kann in Briefmarken eingeschickt werden. Um die Versendung der eingekauften Transporte nicht zu verspäten, kann man im Antrage bitten um umgehende Zustellung der Erleichterungsbescheinigung an dem das eingekaufte Korn Versendenden. *

Ankauf von Remonten.

Von der Landwirtschaftskammer wird auf die im Oktober und November d. J. in Pommerellen stattfindenden Remonteankäufe hingewiesen. Sie werden abgehalten: 5. Oktober, 10.30 Uhr, in Schönsee (Kowalewo) beim Bahnhof; 6. Oktober, 10 Uhr, in Strasburg (Brodnica) auf dem Viehmarktplatz; 7. Oktober, 10 Uhr, in Lautenburg (Lidzbark) auf dem Viehmarktplatz; 8. Oktober, 10.30 Uhr, in Soldau (Dzialdowo) auf dem Viehmarktplatz; 2. November, 9 Uhr, in Putzig (Puck) beim Bahnhof; 3. November, 10 Uhr, in Stargard (Starogard) auf dem Viehmarktplatz; 4. November, 10.30 Uhr, in Konitz (Chojnice) auf dem Viehmarktplatz und am 5. November, 10 Uhr, in Schwetz (Świecie) auf dem Viehmarktplatz. Die Remontekommission wird Pferde im Alter von 3½ bis zu 6 Jahren einschließlich erwerben, und zwar nur von landwirtschaftlichen Züchtern und andern Personen mit Ausschluß berufsmäßiger Pferdehändler. Von den Pferdezüchtern sind alle über ihre vorgestellten Remonten im Besitz befindlichen Papiere vorzulegen. *

---

h **Löbau (Lubawa)**, 8. September. Auf dem letzten Viehmarkt war der Antrieb von Rindern mittelmäßig. Die Preise hierfür zogen, da Nachfrage bestand, an. Für Milchkühe zahlte man je nach Beschaffenheit 80—200 Złoty, für Jungvieh 50—120 Złoty; Fettvieh wurde zu 20 bis 28 Złoty pro Zentner Lebendgewicht gehandelt. Bei Pferden war der Auftrieb geringer. Transaktionen wurden nur wenige abgeschlossen. Arbeitspferde kosteten 70—250 Złoty.

Ein Unglücksfall ereignete sich hier in der Motormahlmühle Zielinski. Infolge eigener Unvorsichtigkeit wurde der Arbeiter Kremski von einer Schraube der Transmissionswelle an der linken Hand erfaßt. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

sd **Stargard (Starogard)**, 9. September. In Skurcz brach im Hause des Franciszek Sgodda Feuer aus und vernichtete den Dachstuhl sowie einen Teil der Wohnungseinrichtung eines Mieters.

Für mustergültige Instandhaltung der Häuser und Vorgärten wurden 14 Besitzer von Siedlerhäuschen mit wertvollen Geschenken bedacht.

Aus der Wohnung der Frau Helene Wyka verschwand die Summe von 350 Złoty. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß den Diebstahl der eigene Sohn mit zwei anderen Gesinnungsgenossen zusammen verübt hat. Das Geld konnte den Dieben abgenommen werden.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 12. September.

Deutschlandsender:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Reichsparteitag Nürnberg. Appell der SA, SS, NSKK, NSFK in der Luitpold-Arena mit der Rede des Führers. 9.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 11.00: Morgenmusik. 11.30: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Kinderfunkspiel. 14.30: Der Bayrische Wald singt. Ausschnitte aus einem Preisliedersingen. 15.00: Bunter Melodien-Reigen. 16.00: Musik zum Sonntag-Nachmittag. 17.00: Schöne Melodien. 19.00: Für jeden etwas! 20.10: Reichsparteitag Nürnberg. Dazu umrahmende Musik. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Königsberg - Danzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Reichsparteitag Nürnberg. Appell der SA, SS, NSKK, NSFK in der Luitpold-Arena mit der Rede des Führers. 9.10: Christliche Morgenfeier. 10.00: Solisten musizieren. 11.00: Wir besuchen das Stadttheater Allenstein. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachspiegel. 14.30: Schallplatten. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00 Königsberg: De Bacher. Erzählung in ostpreußischer Mundart. 18.15 Königsberg: Ein seltsamer Zwischenfall. Mit Peter Arco. 18.20 Danzig: Schallplatten. 19.05: Bericht von der Deutschen Kulturwoche in Paris. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.10: Reichsparteitag Nürnberg. Dazu umrahmende Musik. 22.40: Unterhaltungskonzert.

Breslau - Gleiwitz:

5.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6.00: Hafenkonzert. 8.00: Reichsparteitag Nürnberg. Appell der SA, SS, NSKK, NSFK in der Luitpold-Arena mit der Rede des Führers. 9.30: Musik an zwei Klavieren. 10.00: Lachender Sonntag. 11.45: Traum der Südsee. Heitere Szene um Hawaigitarren und Frauengymnastik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Die bunte Sonntagsstunde. 15.45: Anekdoten um große Gelehrte. 16.00: Zur Unterhaltung. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Wie's einmal war. Tänze aus der guten alten Zeit. 20.10: Reichsparteitag Nürnberg. Dazu umrahmende Musik. 22.20: Sportfunk. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Leipzig:

6.00: Hafenkonzert. 8.00: Reichsparteitag Nürnberg. Appell der SA, SS, NSKK, NSFK in der Luitpold-Arena mit der Rede des Führers. 9.00: Konzert. 9.30: Lachender Sonntag. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Bericht von der Deutschen Kulturwoche in Paris. 14.05: Musik nach Tisch. 15.20: Frohe Kammermusikstunde. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Buntes Allerlei. 19.50: Sportfunk. 20.10: Reichsparteitag Nürnberg. Dazu umrahmende Musik. 22.20: Sportfunk. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Warschau:

8.00: Choral. 8.15: Schallplatten. 9.00: Orchesterkonzert. 9.30: Chorgesang; Gottesdienst. 12.00: Schallplatten. 13.10: Mandolinenmusik und Gesang. 16.00: Orchester- und Gesangskonzert. 19.20: Unterhaltungskonzert. 20.00: Schallplatten. 21.00: Heitere Sendung. 22.00: Lieder.

Montag, den 13. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Bunte Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Lumpen, Knochen, Eisen . . . Eine Jungengeschichte. 18.00: Reichsparteitag Nürnberg. Von den Vorführungen der Wehrmacht mit der Rede des Führers. Dazu umrahmende Musik. 20.00: Reichsparteitag Nürnberg: Schluß des Parteikongresses mit der Rede des Führers. 22.20: Festliche Musik. 23.00: Reichsparteitag Nürnberg: Großer Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer.

Königsberg - Danzig:

5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15: Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00: Nachmittag-Konzert. Ab 18.00 Uhr Programm wie Deutschlandsender.

Breslau - Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. Ab 18 Uhr Programm wie Deutschlandsender.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Tanzweisen. 15.10: Der weiße Wolf. Ein seltsames Erlebnis in den Karpaten. 15.20: Wir Mädel singen. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. Ab 18.00 Uhr Programm wie Deutschlandsender.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Schallplatten. 16.15: Orchester-Konzert. 17.00: Musikalisches Allerlei. 18.15: Schallplatten. 20.00: Schrammelmusik und Gesang. 22.00: Polnische Musik.

Dienstag, den 14. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Anekdoten. 18.00: Der Kammerchor des Deutschlandsenders singt. 18.20: Politische Zeitungsschau. 18.40: Rudi Stephan: Das Hohelied der Nacht. 19.00: Musik zur Unterhaltung. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einer kleinen Musik. 22.20: Die Welt des Sports. Lutz Koch berichtet aus Finnland. 22.35: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Einführung in die Oper „Don Carlos". 23.05: „Don Carlos", Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Übertragung aus Rom.

Königsberg - Danzig:

5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Kleine Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00 Danzig: Komische Winkel. Eine lustige Erzählung aus der Lehrjungenzeit. 18.20: Im Wald und auf der See. Der Königsberger Funk-Chor singt. 19.40: Feldparade der ostpreußischen Truppen. 20.10: Unterhaltungskonzert. 20.55: Einführung in die Oper „Don Carlos". 21.00: „Don Carlos", Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Übertragung aus Rom.

Breslau - Gleiwitz:

5.00: Fröhliche Musik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Tausend Takte Lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Bauernmusik. 19.50: Einführung in Verdis Oper „Don Carlos". 20.10: A Pauernjoahr voll Freed und Müh. Hörfolge mit Musik. 21.00: „Don Carlos", Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Übertragung aus Rom. 23.55: Schallplatten.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Aus Mozarts Opern. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Musik auf dem Cembalo. 18.50: Nach Feierabend. Ausschnitte aus einem Dorfabend in Wiesa. 19.10: Kleine Abendmusik. 20.10: Ferien vom Alltag. Zwei bunte Stunden. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau:

Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.20: Moments musicaux von Schubert. 19.00: Gesang, Cello- und Klaviermusik. 18.15: Schallplatten. 19.15: Kammermusik. 20.00: Tanzmusik. 21.00: „Don Carlos", Oper von Verdi. 1. und 2. Akt.

Mittwoch, den 15. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten.. 15.45: Wenn die Kinder nicht folgen . . . Gespräch mit einer jungen Mutter. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Hoedrupp — der Bär. Eine Islandgeschichte. 18.00: Cellomusik. 19.00: Schallplatten: Schöne Stimmen. 19.00: Schumann-Tschaikowski-Konzert. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.30: Beliebte deutsche Tanzmusik. 23.00: Tanzmusik aus London. Es spielt Henry Hall mit seinem Orchester.

Königsberg - Danzig:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.00 Königsberg: Nachmittag-Konzert. 16.00 Danzig: Bunter Nachmittag im Städtischen Krankenhaus Danzig. 18.00: Pläserkes von allerhand Deerkes. Lostje Leedersch onn Geschöchtkes. 18.25 Königsberg: Musik zum Feierabend. 18.25 Danzig: Wir haben das Korn geschnitten. Lieder und Gedichte zur Erntezeit. 18.45 Danzig: Unterhaltungskonzert. 20.10: Bunter Tanz-Abend. 22.35: Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Kleines Konzert. 19.00: Unser singendes, klingendes Frankfurt. 21.30: Tanzmusik. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Musik nach Tisch. 15.30: Märchen und Lieder. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Ständchen aus drei Jahrhunderten. 19.00: Tanzmusik. 20.10: Große Schlußregatta. Musikalisches Wettrennen durch Wellen und Wind. 22.25: Einführung zur Oper „Ariadne auf Naxos". 22.40: „„Ariadne auf Naxos", Oper in einem Aufzug von Richard Strauß.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Leichte Musik. 16.15: Polnische Musik. 17.00: Orchester-Konzert. 18.15: Schallplatten. 19.00: Schallplatten. 20.00: Volkstänze. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 22.00: Unterhaltungskonzert.

Donnerstag, den 16. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kleine Tanzmusik. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Zeppelin auf Medea. Eine buchstäblich wahre Geschichte. 18.00: Ein junger Deutscher reist durch Marokko. 18.20: Solistenmusik. 19.00: Musik zur Unterhaltung. 20.15: Musik aus London. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einem bunten Allerlei. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig:

5.00: Frühmusik. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 15.40 Königsberg: Ganz unmöglich. Lügenlieder und -geschichten. 16.00: Unterhaltungskonzert. 18.00 Danzig: Neue Schallplatten. 19.00: Gemütliche Ecke. Mit Peter Arco. 20.10: Aus aller Herren Länder. 22.35: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Breslau - Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.20: Ärger ist ein schleichendes Gift. 19.00: Bunte Abendmusik. 21.15: Der Zoo erzählt. Funkbilder und Geschichten aus Breslaus Tiergarten. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Schallplatten. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.10: Schallplatten. 18.20: Fritz von Bose spielt eigene Werke. 18.45: Der Koch. Dichtung von Hans Roselieb. 19.00: Etwas für alle! Volkstümliche Musik und Lieder. 20.10: Großer heiterer Abend. 22.30: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Militärmusik. 16.15: Klavierduos. 17.00: Leichte Musik und Gesang. 18.15: Schallplatten. 20.00: Alte Tänze. 21.05: Alte Tänze. 22.00: Arien und Lieder. 22.30: Schallplatten.

Freitag, den 17. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Fröhliche Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: Wir spinnen Seemannsgarn. Jungmädel und der Schipper Hein. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Unzulänglichkeiten. Heitere Verse. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Pökelfleisch mit Sauerkraut und Erbsen. Lustige Szenen. 19.00: Zur Unterhaltung. 20.10: Wien — einmal anders. 21.15: Der Tag klingt aus . . . 22.30: Musik zur späten Nacht.

Königsberg - Danzig:

5.00: Fröhliche Musik. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Englischer Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Kurzweil zum Nachtisch. 16.05: Nachmittag-Konzert. 18.00: Lustiges aus dem Badeleben. 18.20: Orgelvespermusik. 18.40 Danzig: Musikalisches Zwischenspiel. 19.00 Königsberg: Mit Instrument und Saitenspiel vertreibt man Sorg' und Unmut viel. 19.00 Danzig: Deutsche Romantik. 20.10 Königsberg: Aus Opern und Operetten. 22.35: Musik zu später Nacht.

Breslau - Gleiwitz:

5.00: Frühmusik. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: So'n Flaps. Plauderei. 19.00: Leise klingt eine Melodie. 21.15: Deutsche im Ausland, hört zu! Deutsche in aller Welt. Zum Tag des Deutschen Volkstums 1937. 22.30: Musik zu später Nacht.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Instrumente stellen sich vor. 15.00: Der Ritter mit dem Stachelpanzer. Eine Igelgeschichte. 15.20: Lieder von Brahms. 16.00: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.10: Volkslieder und Jodler aus der Steiermark. 20.50: Bruckner-Konzert. 22.30: Musik zu später Nacht.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Unterhaltungskonzert. 16.15: Leichte Musik. 17.00: Orchesterkonzert. 18.15: Schallplatten. 19.00: Klaviermusik und Gesang. 20.00: Aus Operetten. 22.00: Violinmusik. 22.25: Spanische Volkslieder.

Sonnabend, den 18. September.

Deutschlandsender:

6.00: Morgenmusik. 6.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Schallplatten. Froher Funk für alt und jung. Dazwischen: Funkberichte vom Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Schweden im Olympia-Stadion zu Berlin. 18.00: Eugen Wolff spielt. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Die Berliner Philharmoniker spielen. 21.15: Der Tag klingt aus . . . mit einem kleinen Intermezzo. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Tanzmusik.

Königsberg - Danzig:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.20 Danzig: Zwischenspiel auf Schallplatten. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Andacht. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Danzig: Allerlei — von Zwei bis Drei! 14.15 Königsberg: Tücki und Peter im Kino. 15.30 Königsberg: Klaviermusik. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.00: Sportfunk — Sportvorschau. 18.15: Unterhaltungsmusik. 20.10 Königsberg: Rund um den Altstädtischen Markt. Ein etwas respektloser Bilderbogen mit Gesang und Tanz. 20.10 Danzig: Eine Spreefahrt, die ist lustig. 22.40 Königsberg: Wir tanzen in den Sonntag. 22.40 Danzig: Zum frohen Danziger Wochenend.

Breslau - Gleiwitz:

5.00: Musik für Frühaufsteher. 6.30: Frühkonzert. 8.30: Musik am Morgen. 9.35: Funk-Kindergarten. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: 1000 Takte lachende Musik. 15.20: Lieder von Edvard Grieg. 15.45: Das letzte Wagnis. Zwei Geschichten vom heldischen Leben. 16.00: Frohe Funk für alt und jung. 18.10: Kleine Zwischenmusik. 19.00: Konzert. 21.30: Tanz-Abend. 22.30: Tanz-Abend.

Leipzig:

6.30: Frühkonzert. 8.20: Kleine Musik. 8.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 16.0: Froher Funk für alt und alt und jung. 18.15: Volksdeutsche Weihestunde zum Tag des Deutschen Volkstums 1937. 19.00: Von Liebe, Land und Leuten. Bunte Folge. 20.10: Abenteuer und Taten des Löwentöters Tartarin von Tarascon. Lustspiel mit vielen Liedern. 22.30: Wir tanzen in den Sonntag.

Warschau:

6.15: Choral. 6.38: Schallplatten. 7.10: Schallplatten. 11.40: Schallplatten. 12.25: Militärmusik. 16.30: Cello- und Klaviersonaten von Beethoven und Debussy. 17.10: Suiten. 18.15: Tonfilmlieder. 19.00: Chorgesang. 21.05: Bunte Musik und Gesang.

Das geheimnisvolle Unterseeboot.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von R. Young.

Am 17. Januar 1916 sank an der Küste Kaliforniens ein mittelgroßer Passagierdampfer auf recht ungeklärte Weise. Die wenigen Matrosen, die dem Unglück entgangen waren, berichteten später, daß der ganze Schiffskörper plötzlich von einem furchtbaren Schlag getroffen worden sei. Das Piano in der Offiziersmesse war quer durch den ganzen Raum gesaust, die Kessel hatten sich Kopf gestellt und aus den Ofenmündungen war eine glühende Flamme gestürzt. Mehr als diese beiden Augenblicksbilder, die von einem jungen Offizier und einem schwerverbrannten Heizer berichtet wurden, war nichts über den Hergang zu erfahren. Die wenigen Geretteten hatten meist jede Erinnerung an die Katastrophe verloren. So trug das Seegericht von Sacramento in sein Journal ein: „„Präsident Taft" auf Riff gelaufen", und entzog dem Kapitän, der selbst mit dem Leben davongekommen war, sein Patent auf Lebenszeit.

George F. Brouker, so hieß der Kapitän, hätte schwören können, daß er sein Schiff richtig gesteuert hatte. Die Seekarten zeigten auf der Breite, wo der „Präsident Taft" untergegangen war, keine unterseeischen Klippen. „Dann haben Sie sich bei der Bestimmung der Schiffsposition geirrt", antwortete das Seegericht, an das Brouker appellierte und wies seine Berufung zurück.

Ein Jahr später nun ereignete sich ein Untergang nur wenige Seemeilen von dort entfernt, wo der „Präsident Taft" gesunken war. Die Umstände waren sehr ähnlich und überraschenderweise schien auch dieses Unglück durch ein Riff verschuldet, das auf keiner Seekarte verzeichnet war. Diesmal wurden die Richter stutzig vor allem deshalb, weil die „Philadelphia" zur gleichen Gesellschaft gehörte wie der „Taft" der American Shipping Company. Sollte es sich hier um Versicherungsschwindel handeln? Dann war allerdings der Betrug recht auffällig und ungeschickt angelegt. Außerdem aber ließ die Person des Eigentümers der ASC, Senator van der Brindt, der eine Schwester des Unterstaatssekretärs Franklin Roosevelt aus dem Marineministerium zur Frau hatte, den Gedanken an unsaubere Geschäfte nicht zu.

„An einem Riff gescheitert . . .", so lautete auch die Eintragung nach dem zweiten seltsamen Schiffbruch. Doch kaum war die Untersuchung der Affäre abgeschlossen, als die Nachricht kam, das Trampschiff „Porfirio Diaz" sei auf dem Weg nach Mexiko mit 26 Mann Besatzung gesunken. „Wem gehört das Schiff?" schrie der Rapportschreiber in den Telephonhörer und der Küstenwärter, einige hundert Meilen entfernt, antwortete: „Der American Shipping . ."

Diesmal beschloß man, nun doch Senator van der Brindt genauestens auszufragen. Der Eigentümer der vom Unglück verfolgten Gesellschaft war gerade in Port Trinidad, als ihn das Kabel erreichte, unverzüglich nach Sacramento zum Verhör zu kommen. Er ging an Bord seiner Jacht „Spithead" und reiste mit höchster Knotengeschwindigkeit nach der Hauptstadt des Staates Kalifornien. Van der Brindt kam nicht ans Ziel. Sein Schiff scheiterte in Sicht der Küste.

Diesmal hatten sich zwei Matrosen gerettet, die einwandfreie Aussagen machten: Wir sind von einem Unterseeboot angegriffen worden", behaupteten sie. Nun wurden damals in der amerikanischen Öffentlichkeit die U-Boot-Angriffe der Deutschen heftig diskutiert. Eine Unterseebootangst hatte die Bevölkerung ergriffen, man wagte es kaum mehr, Seereisen zu unternehmen und hielt Fischflossen für ein deutsches Torpedoschiff. So wollten die Richter den Erzählungen der beiden Geretteten keinen großen Glauben schenken. „Warum es die „Fritzen" wohl gerade immer auf die Schiffe der „American Shipping" abgesehen haben", wollte der skeptische Untersuchungsrichter Howard wissen.

Nun geschah es aber, daß noch zehn weitere Dampfer der gleichen Gesellschaft das Opfer der Wellen wurden, und daß die Geretteten mit wachsender Bestimmtheit angaben, die Schiffe seien Opfer von Unterseeboot-Attentaten. Also doch die Deutschen? Man begann sich dieser Theorie zuzuneigen, als ein Zeuge aussagte, er habe das geheimnisvolle U-Boot selbst gesehen. Es sei kurz nach der Torpedierung aufgetaucht und habe an Heck das Sternenbanner aufgezogen.

Wenn nicht inzwischen Wilsons Kriegserklärung die Aufmerksamkeit abgelenkt hätte, dann wäre von der nun folgenden Jagd der amerikanischen Flotte auf den unbekannten Freibeuter vielleicht mehr bekannt geworden. So begnügten sich die mit Berichten über Truppenverschickungen und patriotischen Propagandafeldzügen angefüllten Zeitungen nur mit einer kurzen Notiz, die meldete, daß ein U-Boot in einem Fischerhafen der kalifornischen Küste beschlagnahmt worden sei. Der Besitzer sei ein Ingenieur irischer Herkunft namens O'Gallahan.

Vor Gericht gestellt gab der Freibeuter folgendes Motiv für seine verbrecherischen Anschläge an. Er habe Franklin Roosevelt die Pläne für einen neuen Torpedotyp vorgelegt, sei aber abschlägig beschieden worden. Senator van de Brindt habe dem Marinestaatssekretär vom Ankauf des Patentes abgeraten, da es keine Treffsicherheit garantiere. „Ich glaube, den Herrn Präsidenten der „American Shipping Company" von dem Gegenteil überzeugt zu haben", schloß O'Gallahn seine Rede. Er gab zu, den „Präsidenten Taft" versenkt zu haben und stritt auch keine der weiteren Überfälle ab. Am 19. März 1918 wurde der U-Boot-Pirat im Hofe der Kaserne von San Diego erschossen, gleichzeitig wurde Brouker, der Kapitän des „Taft", rehabilitiert. Zu spät, denn zwei Monate vorher hatte sich der Seemann, verbittert über das Unrecht, das man ihm angetan hatte, unweit der Stelle ins Meer gestürzt, wo einst sein Schiff versunken war.

Juden und Mädchenhandel.

Die Wochenschrift „Co słychać" (Was hört man) veröffentlicht einen Artikel, der sich mit der Beteiligung des Judentums am Mädchenhandel, an der Verleitung zur Unzucht und an der Verbreitung der Pornographie beschäftigt. Man erfährt hieraus, daß es unter 997 Personen, die in den letzten 40 Jahren auf polnischem Gebiet wegen Mädchenhandels angeklagt waren, 988 Juden und nur sieben getaufte Juden gegeben hat. In derselben Zeit (1894 bis 1935) waren 123 641 Personen angeklagt, geheim Öffentliche Häuser unterhalten, sowie Frauen, minderjährige Mädchen usw. zur Unzucht verleitet zu haben. Darunter waren 121 698 Juden und nur 1952 Christen. In jedem Fall, so schreibt das Blatt, kann man ruhig annehmen, daß wir heute in Polen mindestens 100 000 Juden haben, denen bereits gerichtlich beruflich betriebene Kuppelei nachgewiesen worden ist, oder die durch Polizei und Gerichte als dieser Vergehen verdächtigt gesucht werden. Bemerkenswert sind die Ergebnisse der Statistik der registrierten Prostituierten, von der 533 Christinnen und 102 Jüdinnen erfaßt worden sind. In diesen 533 Fällen, in denen es sich um Christinnen handelt, war es in 491 Fällen der Jude, der ihnen den Weg zur Unzucht gewiesen hat. Wenn man bedenkt, daß die Juden fast ausschließlich Propagatoren der Pornographie sind, so kann man, schließt der Bericht, erst ermessen, wie sehr sie sich um die moralische Zersetzung der polnischen Volksgemeinschaft bemühen.

Streik eines jüdischen Chors.

In Stanislau ist ein Streik ausgebrochen, der, wie die polnische Presse berichtet, in der Streikgeschichte einzig dasteht. In der Zeit des jüdischen Neujahrsfestes haben dort die Mitglieder des Chors der großen Synagoge den Streik proklamiert. Es handelt sich vorwiegend um Knaben, die von der Synagogen-Verwaltung bis dahin 20 Zloty monatlich als Entschädigung erhalten hatten. In den letzten Monaten wurde ihnen der Betrag vorenthalten, und als zahlreiche Vorstellungen ergebnislos verlaufen waren, beschlossen die Chorknaben, während des Neujahrsfestes dem Gottesdienst fernzubleiben. Der Streik des Synagogen-Chors soll in den Kreisen der jüdischen Bevölkerung der Stadt eine große Empörung ausgelöst haben.

Sport-Rundschau

Cramm hat es nicht leicht.

Cramm kam bei den amerikanischen Tennismeisterschaften durch einen Fünfsatzsieg über den Amerikaner Grant in die Vorschlußrunde. In einem fast dreistündigen Treffen, in dem der Amerikaner Grant zum Schluß von einem Beinkrampf befallen wurde, siegte Cramm 9:7, 2:6, 2:6, 6:3, 6:3.

Bauernpartei am Scheidewege.

Demokratische Front oder Front Morges?

Der Krakauer „Kurjer Wieczorny" veröffentlicht ein Unterredung mit dem ehemaligen Rektor der Jagiellonischen Universität, Professor Leon Marchlewski, den das Blatt einen nahen Mitarbeiter von Witos nennt. Marchlewski, der Mitglied der Bäuerlichen Volkspartei ist, auf deren Liste er seinerzeit in den Senat einzog, in der letzten Zeit aber am politischen Leben weniger aktiv teilnimmt, behauptet, daß die Möglichkeit einer Zusammenarbeit zwischen der Bäuerlichen Volkspartei und der Rechten nicht bestehe. Professor Marchlewski gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Bäuerliche Volkspartei von Grund auf demokratisch und daher zweifellos sehr stark zur PPS und zur linken Gruppe der Legionäre hinneige. Nichts stehe nach Ansicht Marchlewskis im Wege, daß die Bäuerliche Volkspartei der „Demokratischen Front" beitritt, in der sie sich mit der PPS und der Linksgruppe der Legionäre zusammenfinden werde. Weiter erklärte Professor Marchlewski, daß er auf Grund der Kenntnis der Vergangenheit einiger Regierungsmitglieder die Überzeugung habe, daß sich auch unter ihnen Freunde der „Demokratischen Front" finden würden.

Diese Unterredung zeugt, wie das „Słowo Pomorskie" bemerkt, von einer großen inneren Spaltung bei den Volksparteilern. Die einen möchten mit der Christlichen Demokratie und der Nationalen Arbeiterpartei zusammengehen, und die sogenannte „Front von Morges" bilden, die anderen ziehen die Volksfront vor.

Keine Aussicht auf Kalenderreform.

Die Verkehrs- und Transitkommission des Völkerbundes kommt auf Grund der Mitteilungen von 22 Regierungen zu der Feststellung, daß es unmöglich ist, auch nur annähernd Einheitlichkeit in den Auffassungen der Regierungen über die Vereinbarung des Gregorianischen Kalenders und eine Festlegung der beweglichen Feiertage herbeizuführen. Die Mehrheit der orthodoxen und protestantischen Kirchen gab zu erkennen, daß sie gegen die Festlegung der beweglichen Feiertage nicht Widerstand leisten würde, daß diese aber abhängig gemacht werden müsse von der Zustimmung aller christlichen Kirchen.

Der Heilige Stuhl hat nach den der Kommission zuteil gewordenen Auskünften wissen lassen, er könne eine Änderung des Datums der beweglichen Feste nicht ins Auge fassen, er habe seine Haltung im Lauf des gegenwärtigen Jahres durch Schritte bei bestimmten Regierungen noch betont und hervorgehoben: 1. Daß die Stabilisierung der beweglichen Feiertage einen integrierenden Bestandteil der Kalenderreform bilden müsse. Diese Stabilisierung aber müßte der Versammlung eines ökumenischen Konzils unterworfen werden. 2. Was die Reform des Gregorianischen Kalenders betrifft, so würde die Einfügung von nicht mitzuzählenden Tagen die Unterbrechung der Lückenlosigkeit der Wochen zur Folge haben, und das wäre unvereinbar mit verehrungswürdigen, zum Teil jahrhundertealten Traditionen. Unter diesen Umständen ist die Transitkommission der Meinung, daß eine Tagung zur Verwirklichung einer Kalenderreform keine Aussicht auf Ersatz hätte. Die Kommission hat die Frage darum von der Tagesordnung abgesetzt.

120 Sprachen in Europa.

Unter den 120 Sprachen, die in Europa nach den neuesten Erhebungen gesprochen werden, sind es fünf, die zusammen nicht weniger als drei Viertel der Bewohner Europas als Muttersprache dienen. Es sprechen nämlich deutsch 81 Millionen, russisch 70¼ Millionen, englisch 47 Millionen, italienisch 49 Millionen und französisch 40 Millionen Europäer. Deutsch gilt obendrein im östlichen Europa vielfach als Verkehrs- und Verständigungssprache zwischen den verschiedenen Nationen.

Aufstand in Paraguay gescheitert.

Der in der paraguayischen Hauptstadt Asuncion von Anhängern des Oberst Franco, des früheren Staatschefs, unternommene Militäraufstand ist gescheitert. Die Regierungsgebäude der Hauptstadt befinden sich bereits wieder in den Händen des vorläufigen Staatspräsidenten Paiva, der wieder in sein Amt eingesetzt ist und die Regierungsgewalt übernommen hat.

Göring ißt Bratwürstl.

Im Jahr der Olympiade war es, als zum ersten Male in Berlin die „KdF-Stadt" entstand, die immer von neuem von Zehntausenden von Volksgenossen den Besuch der Olympischen Spiele erträglich machte. Diese schöne „Kleinstadt" ist jetzt nach Nürnberg übergesiedelt. Freilich, sie hat sich gegen 1936 mächtig verändert. Geblieben ist nur die äußere Form der Hallen. Doch drinnen und draußen ist alles anders, besser und schöner geworden. Und es steht heute unter den alten Bäumen des etwas kargen Reichswaldes — auf den haargenau der Text des SA-Marschliedes paßt „Fränkische Heide — fränkischer Sand . . ." — am Ufer des romantischen, geschichtsumwitterten Valzner-Weihers eine festgefügte Heimstätte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". 2½ Kilometer beträgt die größte Länge der Fläche, gemessen vom Haupteingang bis zum anschließenden Zeltlager, und der dazu gehörende Volksfest-Platz allein hat die Ausmaße von 600 mal 1000 Metern.

Es ist prächtig dort draußen! Ein mächtiger Betrieb in den Hallen (Frankenhalle mit einem 4 Meter hohen Hans Sachs aus Stroh und Holzwolle und dem köstlichen Spruch „Kraft durch Freude Euch erwachs, im Nürnberg des Meisters Sachs" — Hanseatenhalle, Halle der Rheinländer, Bayernhalle und Halle der Berliner) — ein noch mächtigerer draußen . . . Es riecht wunderbar nach dem Duft frisch gerösteter Bratwürstl — und wenn die Stunde voll ist, klingt vom 23 Meter hohen Glockenturm die Melodie weithin über das ganze Gelände: „Freut euch des Lebens!"

*

Da wir gerade von Bratwürsteln sprechen! Haben Sie schon einmal einen Staatsmann Nürnberger Bratwürstl essen gesehen? Stellen Sie sich, bitte, eine alte, enge Gasse mit ganz alten Giebelhäusern vor, und in dieser Gasse eine uralte Gaststätte, mit Fachwerkfassade und lauter bunten Herbstblumen vor den Fenstern. Alte Nürnbergfahrer haben längst erraten, daß ich hier vom „Bratwurst-Herzl" schwärme. — Und weil dort kein Ding unmöglich ist, geschah es, daß auf einmal (dieweil ich mir eben noch „Zweie an der Gabel" einverleibte) ein paar Herren zur Tür hereinkommen und im Nebenzimmer Platz nehmen. Der Fritz saust — und dann sieht man den Ministerpräsidenten Hermann Göring einmal auf ein paar Minuten ganz privat und abseits seiner Vierjahresplan-Sorgen sich mit der Vertilgung von „zehn aufm Herzl mit Kraut" beschäftigen. Und neben ihm Udet und Christiansen und Milch und Körner, immerhin bekannte Namen, nicht wahr? — und allen schmeckts prächtig.

*

Draußen in Zerzabelshof (im Nürnberger Volksmund „Zerzabeleshuuf" genannt), das in der Geschichte des Fußballes berühmt ist durch den Spielplatz „Zabe" — dort draußen kampieren die Maiden. Ein herzerfrischendes Bild kräftiger, gesunder Jugend — eine recht beruhigende Aussicht für die Zukunft!

Aus allen Gauen unseres Vaterlandes sind sie, diese frischen jungen Dinger, die so garnichts mehr von den „jungen Damen" von einst an sich haben. Die gemeinsame Arbeit hat jedes dieser Mädchen erleben lassen, daß es immer allein nur auf die Haltung ankommt, mit der man den Dingen zuleibe geht. Kameradschaft — dieses „eine-für-alle" — und das köstliche Gefühl, den anderen durch stille Arbeit dienen zu dürfen, das hat diese Maiden zu einem neuen Typ der kommenden deutschen Frau gemacht; es hat sie auch vieles verstehen lassen, was ihnen früher am Leben und Treiben der männlichen Jugend fremd blieb.

Sie kommen aus Süd und Ost und Nord und West, helle Stimmen in allen Dialekten klingen an das Ohr — aber da ist keine, der nicht fester Wille und Lebensbejahung aus den Augen leuchtet. Ihr erstmaliges Erscheinen beim großen Aufmarsch des Arbeitsdienstes vor dem Führer hat Stürme der Begeisterung bei den Zuschauermengen hervorgerufen.

*

Zu einer schönen alten Sitte ist man in diesem Jahr zurückgekehrt: Beim Einmarsch der Politischen Leiter wird zum ersten Mal seit langer Zeit die Stadt beleuchtet. Eine „Illumination", wie sie Nürnberg heuer zum Parteitag beabsichtigt, hat die Stadt freilich noch nie erlebt. Jedes Fenster (und das sind immerhin so „einige") soll mit kleinen roten Lämpchen beleuchtet werden, dazu kommt noch die Beleuchtung einzelner schöner Bauwerke. Feurig wird sich die Silhouette der Stadt von der dunklen Septembernacht abheben, und bei alledem bedaure ich nur das eine: Dieses märchenhafte Zauberbild nicht vom Flugzeug aus beschauen zu können. . . .

*

Es gelingt mir, den Leiter eines der größten Nürnberger Restaurationsbetriebe — so zwischen Tür und Angel — zu erwischen. Der Betrieb ist durch Abwicklung von Maifeiern, KdF-Essen, Führertagungen usw. sozusagen „auf Draht", die Leute können also mitreden. Bis zu 6000 Personen können hier am Tage verpflegt werden!

„Wie lange vorher müssen Sie disponieren?"

„Etwa drei bis vier Wochen — wir haben ja unsere Erfahrungen vom Vorjahr. Wir waren immer restlos ausverkauft!"

„Das freut einen dann ja auch. Darf ich fragen, was bei Ihnen so alles in der Parteitagwoche benötigt wird — oder verraten Sie da Geschäftsgeheimnisse?"

„Aber nein — das können Sie gerne Ihren Lesern sagen. Also — wo habe ich denn mein Notizbuch — also: 20 Rinderviertel, 20 Kälber, 20 Schweine, 300—400 Brathühner, 200 Enten, 80 Zentner Kartoffeln, 3 Zentner Gemüse, 600—800 Liter Erbsensuppe, 4—5 Zentner Rostbraten, 500 Portionen Rippchen mit Sauerkraut, 600 Eier. . . . Da können Sie sich natürlich kein Bild von machen. Sagen wir also: 2500 Portionen Essen verlassen täglich unsere Küche."

Ich schnappe nach Luft, dann wage ich die Frage: „Und wieviel Bier zischt in durstige Kehlen?"

„Einige hundert Hektoliter . . ."

Im Geist sehe ich diesen Ozean vor mir. Wie beruhigend! Da braucht keiner zu dursten — da kann sich jeder, der kein hoffnungsloser Selterwasser-Apostel ist, bildschön einen hinters Schemisett brausen.

In Ordnung!

Wirtschaftliche Rundschau.

Neuregelung des deutschen Holzmarktes.

Verordnungen über die Marktregelung für Nadel-Schnittholz in Deutschland.

Im Dezember 1936 erschienen für zwei westliche Gebiete Deutschlands Verordnungen, die eine Preisregelung für Nadelschnittholz brachten. Es war damals schon anzunehmen, daß sie das Muster für eine allgemeine Oordnung dieses Marktgebiets bilden würden. Diese erfolgt nunmehr durch zwei Verordnungen des Reichskommissars für die Preisbildung (veröffentlicht im „Reichsanzeiger" Nr. 207 vom 8. September).

Feste Preisspannen im gewerblichen Absatz.

Zunächst handelt es sich um die „Verordnung über die Marktregelung für den gewerblichen Absatz von Nadelschnittholz" vom 4. September 1937. Nach ihr gelten die Vorschriften für den gewerblichen Absatz von Nadelschnittholz innerhalb der 14 in einer besonderen Anlage aufgeführten Preisgebiete. Als gewerblicher Absatz gilt jede entgeltliche Abgabe an gewerbliche Verbraucher. Als gewerbliche Verbraucher gelten auch Einkaufsgenossenschaften und ähnliche Vereinigungen von gewerblichen Verbrauchern.

Die für die einzelnen Preisgebiete festgelegten Standardsortimente und Mengen dürfen nur zu Preisen angeboten, veräußert oder abgenommen werden, die innerhalb der festgesetzten Preisspannen liegen. Die Bemessung des hiernach zulässigen Preises hat sich im Einzelfall nach der Beschaffenheit und den Abmessungen der Ware sowie nach den Frachtunterschieden und sonstigen den Preis beeinflussenden Umständen zu richten. Für die Ansprüche, die an die Beschaffenheit (Güte, Abmessungen usw.) der aufgeführten Standardsortimente gestellt werden, gelten die in den Preisgebietsübersichten der Verordnung angegebenen Handelsgebräuche. Die Preisbemessung für nicht aufgeführte Sortimente hat im verkehrsüblichen Verhältnis zu den festgesetzten Preisspannen zu erfolgen.

Für alle Lieferungen gelten die für das Preisgebiet des Empfangsortes festgesetzten Preisspannen. Diese verstehen sich frei Empfangsort, bei Lieferungen von dem Lager des ortsansässigen Handels frei Handelslager. Im Fernabsatz hat die Preisbemessung unabhängig von der jeweiligen Lieferungsmenge nach der Preisstaffel „Menge über 20 Kubikmeter" zu erfolgen. (Es sind jeweils drei Staffeln „bis 5 Kubikmeter", „über 5—20 Kubikmeter" und „über 20 Kubikmeter" mit unterschiedlicheni Preisspannen vorgesehen.) Lieferungen vom Lager des Holzhandels bleiben von dieser Bestimmung unberührt. Als Fernabsatz gelten Lieferungen auf Entfernungen von mehr als 40 Straßenkilometern ab Werk oder Eisenbahntarifkilometern ab nächstgelegener Bahnstation. Bei Lieferungen an nicht gewerbsmäßige Verbraucher sollen die Höchstpreise der festgesetzten Spannen in Anwendung gebracht werden. Bei gleichzeitiger Lieferung mehrerer preisgebundener Sortimente sind diese zur Bestimmung der Mengenpreistafel (bis 5, über 5 bis 20 und über 20 Kubikmeter) zusammenzuzählen, wenn es sich um eine geschlossene Lieferung an den gleichen Abnehmer handelt. Eine geschlossene Lieferung liegt vor, wenn am gleichen Tage oder an einem der der ersten Ablieferung folgenden sechs Werktage geliefert wird.

Größere Lieferungen — Die Zahlungsbedingungen.

Tätigt der gewerbliche Verbraucher unmittelbar beim Bearbeiter oder Einführer (Importeur) einen Abschluß auf Lieferung von 100 Kubikmetern oder mehr eines Sortiments, so kann von den festgesetzten Preisspannen um 5 Prozent, bei nordischer Ware um 10 Prozent nach unten abgewichen werden. Die Auslieferung des Abschlusses muß geschlossen oder in Teilmengen von mindestens 20 Kubikmetern erfolgen. Bei Lieferung in Teilmengen sind angemessene Auslieferungsbedingungen einzuhalten, die bei Abschlüssen auf Mengen von 100 Kubikmetern zwei Monate zwischen der ersten und letzten Anlieferung nicht überschreiten dürfen.

Die Zahlungsbedingungen dürfen für den Käufer nicht günstiger gestellt werden als: Barzahlung innerhalb 14 Tagen ab Rechnungsdatum mit 2 Prozent Skonto oder innerhalb 60 Tagen ohne Abzug. Bei Wechselzahlung hat Diskontvergütung durch den Käufer für diejenige Laufzeit zu erfolgen, die 60 Tage ab Rechnungsdatum überschreitet.

Laufende, bereits vor Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossene Verträge bleiben unberührt, soweit die vereinbarten Preise sich unter der festgesetzten Höchstgrenze der jeweiligen Preisspanne bewegen. Höhere Preise sind, soweit es sich um nach dem 17. Oktober 1936 abgeschlossene Verträge handelt, für noch nicht zur Auslieferung gelangte Mengen auf die festgesetzten Preise zurückzuführen. Jedoch können in diesem Fall die Parteien auch vom Vertrag zurücktreten.

Es folgen dann Strafbestimmungen. Die Verordnung tritt mit dem Ablauf des dritten Tages nach ihrer Veröffentlichung in Kraft. Gleichzeitig treten die Anordnungen über Preise für Kiefernstammholz vom 13. Februar 1935 und die Verordnung über die Marktregelung für den gewerblichen Absatz von Nadelschnittholz im Rheinland und Westfalen vom 3. Dezember 1936 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 285 vom 7. Dezember 1936) außer Kraft.

Bestimmungen für den Holzhandel.

Die zweite Verordnung bezieht sich auf die Marktregelung für den Absatz von Nadelschnittholz an den Holzhandel. Beim Absatz von Nadelschnittholz an den Holzhandel und innerhalb des Holzhandels hat die Preisbemessung im Rahmen einer Spanne von 90 bis 100 Prozent der in der vorstehend wiedergegebenen Verordnung über die Marktregelung für den gewerblichen Absatz von Nadelschnittholz vom 4. September 1937 für die einzelnen Preisgebiete, Standardsortimente und Mengen festgelegten Mindestpreise zu erfolgen. Für die Preisbemessung innerhalb der festgesetzten Spanne und für die Lieferung finden die Vorschriften dieser Verordnung sinngemäße Anwendung. Für den Absatz, den Verkauf und die Lieferungen an den Holzhandel und innerhalb des Holzhandels gelten die Preise des jeweiligen Empfungs-Preisgebiets frei Empfangsort, unabhängig von der Art der Beförderung.

Die Vorschriften der Verordnung gelten nicht für nordisches Einfuhr-Nadelschnittholz, dessen Preise nach den Vorschriften der Verordnung über die Marktregelung für nordisches Einfuhr-Nadelschnittholz und die daraus hergestellten Hobelwaren vom 3. Dezember 1936 zu berechnen sind.

Holzhandel liegt vor bei Unternehmungen, die im Jahre 1936 nachweislich mindestens 60 Prozent der bezogenen Schnitthölzer ohne Ver- und Bearbeitung im Wege des Handels abgesetzt haben. Unschädlich ist eine Bearbeitung, durch die nach der Verkehrsauffassung des Handels kein Gegenstand anderer Marktgängigkeit entsteht. Im Zweifelsfall entscheidet hierüber die Marktvereingung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft endgültig.

Die Zahlungsbedingungen dürfen für den Käufer nicht günstiger gestellt werden als: Barzahlung innerhalb 14 Tagen ab Rechnungsdatum mit 2 Prozent Skonto oder innerhalb 60 Tagen ohne Abzug. Bei Wechselzahlung hat Diskontvergütung durch den Käufer für diejenige Laufzeit zu erfolgen, die 60 Tage ab Rechnungsdatum überschreitet.

Laufende, bereits vor Inkrafttreten der Verordnung (am dritten Tage nach Veröffentlichung) abgeschlossene Kauf- oder Lieferverträge über Nadelschnittholz bleiben unberührt, soweit die vereinbarten Preise unter den in der Verordnung über die Marktregelung für den gewerblichen Absatz von Nadelschnittholz vom 4. September 1937 für die einzelnen Preisgebiete, Sortimente und Mengen festgesetzten Mindestpreisen liegen. Höhere Preise sind, soweit es sich um nach dem 17. Oktober 1936 abgeschlossene Verträge handelt, für die noch nicht zur Auslieferung gelangten Mengen auf die nach der neuen Verordnung zulässiger Preise zurückzuführen. Jedoch können in diesem Fall die Parteien auch vom Vertrag zurücktreten.

Deutsch-polnisches Papierholz-Geschäft.

Die polnischen Staatsforsten haben kürzlich eine größere Partie fichtenes Papierholz von 70 000 Festmetern nach Deutschland verkauft, davon 47 000 Festmeter erster Klasse, für welch letztere ein Preis von 33 Zloty pro Festmeter franko polnisch-deutsche Grenze erzielt wurde. Ferner haben die polnischen Staatsforsten 3000 Festmeter Espen-Papierholz zum Preise von 26 Zloty pro Festmeter nach Deutschland verkauft.

Amerikanischer Wirtschaftler in Warschau.

In diesen Tagen trifft der amerikanische Senator Joseph Guffey, ein Vertrauensmann des Präsidenten Roosevelt, in Warschau ein. Die polnisch-amerikanische Handelskammer in Warschau wird am Sonnabend, dem 11. d. M., einen Empfang für den amerikanischen Gast geben, um ihn mit Vertretern der polnischen Wirtschaftskreise in Berührung zu bringen.

Firmennachrichten.

* **Soldau** (Działdowo). Zwangsversteigerung des in Żabiny gelegenen und im Grundbuch Żabiny, Blatt 103, auf den Namen des Landwirts Pawel Kleszczynski eingetragenen Grundstücks, bestehend aus einem Wohnhause mit Gastwirtschaft, Anbau, Saal, Vieh- and Pferdestall, Scheune, Wagenremise und Ackerland nebst Wiese mit einem Flächenraum von 18,12,09 Hektar mit lebendem und totem Inventar, am 22. Oktober d. J., 10 Uhr vorm., im Sitzungssaale des Burggerichts. Schätzungspreis 26 669 Zloty.

v **Culmsee** (Chełmża). Zwangsversteigerung des in Kończewice belegenen und im Grundbuch Kończewice, Band 2, Blatt 11, Inh. Witwe Ksaweria Nowicka, geb. Czajkowska in Kończewice, eingetragenen Landgrundstücks von 15,47,03 Hektar (mit Gebäuden) am 14. Oktober 1937, 10 Uhr, im Burggericht, Zimmer 9. Schätzungspreis 25 500 Zloty.

v **Culmsee** (Chełmża). Zwangsversteigerung des in Culmsee, Plac Marsz. Pilsudskiego, belegenen und im Grundbuch Culmsee, Band 2, Blatt 20/21, Inh. Kaufmann Oskar Trenkel in Culmsee, eingetragenen Eckgrundstücks am 14. Oktober 1937, 10,30 Uhr, im Burggericht, Zimmer 9. Schätzungspreis 47 600 Zloty.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt

H. S. Schwetz. Aus Ihrem Schreiben haben wir nicht ersehen können, was für eine Auskunft Sie von uns wünschen.

S. S. Die Adresse der Deutschen Vereinigung in Bromberg ist: ul. 20 stycznia 20 Nr. 2. Man wird Sie dort in der fraglichen Sache sicherlich zuverlässig beraten.

Bruno R. in K. Das Kapital können Sie zurzeit nicht fordern, dagegen können Sie die 3prozentigen Zinsen vom 1. 11. 34 ab zwangsweise eintreiben.

Kriegsanleihe N. W. Von den 5 Nummern ist noch keine ausgelost worden.

II. Nr. 21. Wenn Sie das Grundstück durch Kauf oder in anderer Weise erwarben, dann können Sie den Pachtvertrag unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen. Die gesetzliche Frist ist in Ihrem Fall die im Pachtvertrag vereinbarte Kündigungsfrist

E. R. B. Solange Sie, Ihr Bruder und Ihre Stiefmutter Eigentümer des Grundstücks sind, ist eine Enteignung ausgeschlossen; es ist also das Beste, an diesem Verhältnis nicht zu rühren. Nach dem Tode der Stiefmutter würde die veränderte Sachlage zum Verkauf des Grundstücks drängen, da der Besitzanteil der Stiefmutter an deren gesetzliche Erben fiele, zu denen Sie und Ihr Bruder nicht gehören. Aber auf diese Eventualität sind Sie ja, wie aus Ihrer Anfrage ersichtlich ist, vorbereitet.

„Heil." Der Vater ist seinen Kindern gegenüber so gut wie zu nichts verpflichtet; einer Tochter soll er, wenn sie heiratet, eine seinem Stand und seinen Vermögensverhältnissen angemessene Aussteuer geben, aber nur, wenn er ohne Gefährdung seines standesgemäßen Unterhalts dazu imstande ist. Das ist so ziemlich alles. Beschlüsse der verheirateten Kinder über eine anderweitige Gestaltung der elterlichen Wirtschaft sind wirkungslos, denn den Kindern steht nicht das geringste Rechtsmittel zu, sie zu Lebzeiten des Vaters durchzuführen. Der Vater ist unumschränkter Herr und Gebieter über sein Besitztum und kann über seinen Tod hinaus darüber verfügen. Die einzige Beschränkung seiner Machtvollkommenheit ist die, daß er kein Kind ganz enterben kann; er muß ihm zum mindesten den Pflichtteil gewähren, d. h. die Hälfte des gesetzlichen Erbes. Eine vollständige Enterbung ist nur möglich im Falle schwerer eVrfehlungen des Kindes gegen Vater oder Mutter.

„Sonne." 1. Die Kreise Graudenz und Karthaus liegen ganz in der Grenzzone, so daß die von Ihnen erwähnten Ortschaften insgesamt unter das Grenzzonengesetz fallen. 2. In einer kinderlosen Ehe sind gesetzliche Erbe der überlebende Ehegatte und die Eltern des Erblassers oder im Falle die Eltern nicht mehr leben, deren Abkömmlinge, d. h. die Geschwister des Erblassers resp. deren Abkömmlinge. Leben die Eltern noch, so erben sie neben dem überlebenden Ehegatten allein. Der überlebende Ehegatte, in Ihrem Fall der Mann, würde die Hälfte der Erbschaft antreten. 3. Durch Ehevertrag kann die Ehefrau den Ehemann zum Miteigentümer ihres Grundstücks machen. In der Grenzone ist dazu die Genehmigung des Wojewoden erforderlich.

Gustav W. in K. Die von Ihnen in Aussicht genommenen Erben bedürfen zum Antritt des Erbes Ihres Nachlasses der Genehmigung des Wojewoden, da sie nicht Ihre einzigen gesetzlichen Erben sind. Neben den von Ihnen benannten Erben sind nach Ihnen noch gesetzliche Erben die Kinder des verstorbenen Bruders und deren Mutter. Im Falle der Versagung der Genehmigung zu Ihrer testamentarischen Verfügung würde Ihr Besitzanteil verkauft werden. Wenn Ihnen daran gelegen ist, den Besitz der Familie zu erhalten, erscheint es uns praktisch, keine testamentarischen Verfügungen zu treffen. Die Tatsache, daß zwei Trittel des Gesamtbesitzes sich bereits in deutscher Hand befinden, ist für Ihren Fall ohne Bedeutung. Der Wojewode könnte diesen Umstand berücksichtigen, er braucht es aber nicht. Denn nach Art. 13, Abs. (1) a des neuen Gesetzes unterliegt auch die Besitzübertragung eines Teils eines Grundstücks der Genehmigung des Wojewoden. Die bisherigen Erben können nach dem Gesetz nicht enteignet werden, weil sie gesetzliche Erben waren. Ihr Anteil aber könnte durch Ihr Testament dem Zwangsverkauf anheimfallen. Statt des Testaments könnten Sie aber private Wünsche äußern, wie die Ertrag des Besitzanteils zu verteilen wäre.

Nr. 1908 L. B. C. 1. Selbst wenn kein Grundstücksaustausch stattgefunden hätte, so könnte Ihnen das Eigentumsrecht an der Parzelle nicht bestritten werden. Denn wenn die Parzelle bereits seit 35 Jahren sich in ununterbrochenem Besitz Ihrer Familie befindet, so haben Sie sie durch „Ersitzen" erworben. Es empfiehlt sich, das Zeugnis der zwei Zeugen baldigst durch einen notariellen Akt festzulegen, da bei dem hohen Alter derselben Gefahr im Verzug ist. Für die Unrichtigkeit des Grundbuchs spricht zwar auch der Vermerk im Katasteramt, aber doppelt hält besser. Daraus ergibt sich, daß der Nachbar widerrechtlich in Ihre Eigentumsrechte eingreift und Sie im Besitz stört. Sie können also im Klagewege gegen ihn vorgehen. Außerdem können Sie auf Grund der vorstehend angeführten Tatsachen eine Berichtigung des Grundbuchs beantragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Septbr. auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinsfatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 9. Septbr. Umsatz. Verkauf — Kauf. **Belgien** 89,32, 89,50 — 89,14 Belgrad —, Berlin —.—, 212,97 — 212,11, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,20 — 99,80, Spanien —.—, Holland 291,55, 292,27 — 290,83, Japan —, Konstantinopel — Kopenhagen 117,00, 117,29 — 116,71, London 26,20, 26,27 — 26,13, Newyork 5,29¼, 5,30¼, — 5,28, Oslo —,—, 131,98 — 131,32, Paris 19,70, 19,75 — 19,65, Prag 18,47, 18,52 — 18,42, Riga —, Sofia —, Stockholm 135,10, 135,43 — 134,77, Schweiz 121,55, 121,85 — 121,25, Helsingfors 11,60, 11,63 — 11,57, Wien —,—, 99 20 — 98,80, Italien —,—, 27,96 — 27,76.

Berlin, 9. Septbr. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,493—2,497, London 12,345—12,375, Holland 137,35—137,63, Norwegen 62,04 bis 62,16, Schweden 63,65—63,77, Belgien 41,94—42,02, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 9,281—9,299, Schweiz 57,25—57,37, Prag 8,681 bis 8,699, Wien 48,95—49,05, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,27 Zl., dto. kleine Scheine 5,27 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,10 Zl., 100 Schweizer Frank 121,05 Zl., 100 französische Frank 19,62 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 126,00 Zl., in Silber 131,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 17,00 Zl., 100 österreich. Schillinge 96,50 Zl., holländischer Gulden 290,75 Zl., belgisch Belgas 89,15 Zl., ital. Lire 23,10 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 9. September.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 67,00, 3prozentige Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 67,75, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 38,00 — 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 83 00 4prozentige Konsolidierungs-Anleihe 1936 57,25—57,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 62,00, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8prozentige Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½ proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 56,00, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Warschau 63, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 63,00. 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 56. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1924 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 9. September. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen 15 to 23.25

Richtpreise:

Weizen	30.50—31.00
Roggen, alt	—.—
Roggen, neu	22.50—22.75
Braugerste	22.50—23.50
Gerste 673-678 g/l.	19.50—20.00
Gerste 700-717 g/l.	20.50—20.75
Hafer, neu 450-470 g/l.	19.75—20.50
Roggenmehl	
I 0-50%	32.50—33.50
„ I 0-65%	31.00—32.00
„ II 50-65%	24.00—25.00
Weizenmehl	
„ I 0-30%	50.75—51.25
„ 0-50%	46.75—47.25
„ Ia 0-65%	44.75—45.25
„ II 30-65%	41.75—42.25
„ IIa 50-65%	37.75—38.25
„ III 65-70%	35 75—36.25
Roggenkleie	15.75—16 50
Weizenkleie, mittelg.	16.75—17.00
Weizenkleie (grob)	17.75—18.00
Gerstenkleie	15.50—16.50
Winterraps	54.00—56.00
Leinsamen	42,00—45.00
blauer Mohn	77.00—80.00
gelbe Lupinen	—.—
blaue Lupinen	—.—
Seradella	—.—

Rotklee, roh	—.—
Schwedenklee	—.—
Gelbklee, enthülst	—.—
Engl. Raygras	—.—
Senf	38.00—40.00
Viktoriaerbsen	23.00—24.50
Folgererbsen	22,00—23,50
Klee gelb. o. Schalen	—.—
Peluschken	—.—
Sommerwicken	—.—
Weizenstroh, lose	4.95—5.20
Weizenstroh, gepr.	5.45—5.70
Roggenstroh, lose	5.30—5.55
Roggenstroh, gepr.	6.05—6.30
Haferstroh lose	5.35—5.60
Haferstroh, gepreßt	5.85—6.10
Gerstenstroh, lose	5.05—5.30
Gerstenstroh, gepr.	5.55—5.80
Heu, lose	7.85—8.35
Heu, gepreßt	8.50—9.00
Netzeheu, lose	8.95—9.45
Netzeheu, gepreßt	9.95—10.45
Leinkuchen	24.25—24.50
Rapskuchen	20.50—20.75
Sonnenblumenkuchen 42—43%	25.25—26.00
Speisekartoffeln	—.—
Sojaschrot	26.00—27.00

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 8.053 to, davon 617 to Roggen, 337 to Weizen, 280 to Gerste, 145 to Hafer.

Warschau, 9. Septbr. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen, neu 31,00—31,50, Sammelweizen, neu 29,50—31,00, Roggen I 24,25—24,75, Einheitshafer 22,25—23,00, Sammelhafer 21,00—22,00, Braugerste —,—, Mahlgerste 21,00—21,50, Grützgerste 20,50—21,00, Speisefelderbsen 26,00 bis 27,00, Viktoriaerbsen 28,00—30,00, Wicken —,—, Peluschken —,—, dopp. ger. Seradella —.— blaue Lupinen 15,50—16,00, gelbe Lupinen 16,50—17,00, Winterraps 57,00—58,00, Winterrübsen 53,00—54,00, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 42,00—43,00, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide —.—, Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 130—140, roh. Weißklee 100—115, Weißklee ohne Flachsseide bis 97% gereinigt 180—195, blauer Mohn 82,00—84,00, Weizenmehl I 0-30% 47,50—50,50, 0-50% 44,50—47,50, 0-65% 43,50—44,50, II 30-65% 38,50—40,50, IIa 50-65% 35,50—37,50, III 60-70% 33,50 bis 35,50, Weizen-Futtermehl 25,50—26,50, Weizen-Nachmehl 0-95%, —,—, Roggenmehl I 0-50% 35 00—37,00, Roggenmehl 0-65% 32,50 bis 33,50, Roggenmehl II 50-65% 27,00—29,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 27,50—28 50, grobe Weizenkleie 17,75—18,25, mittelgrob 16,75 bis 17,25, fein 16,75—17,25, Roggenkleie 0-70% 16,00—16,50, Roggenkleie 0-82% —,—, Leinkuchen 23,25—23,75, Rapskuchen 20,00—20,50, Sonnenblumenkuchen —,—, Soja-Schrot 26,25—26,75 Speisekartoffeln —,—, Roggenstroh, gepreßt 7,00—7,50, Heu, gepreßt 9,00—10,00.

Umsätze 2,121 to, davon 1,174 to Roggen. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 10. Septbr. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit. Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (661-667 g/l. (112 113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. 105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	40 to	23.60
Roggen	15 to	23.25
Roggen	15 to	24.00
Stand.-Weizen	— to	—.—
Hafer	90 to	18.60—19 50
Hafer	— to	—.—
Roggenkleie	— to	—.—

gelbe Lupinen	— to	—.—
Peluschken	— to	—.—
Gerste 661-667 g/l.	— to	—.—
Gerste 114-115 f.h.	— to	—.—
Speisekart.	— to	—.—
Sonnenblumenkuchen	— to	—.—

Richtpreise:

Roggen	23.25—23.50
Standardweizen	29.75—30.25
Braugerste	22.00—23.00
a) Gerste 114-115 f.h.	18.75—20.00
b) Gerste 109-110 f.h.	18.75—19.25
Hafer, neu	19.75—20.25
Roggenmehl 0-82%	—.—
„ I 0-65%, m. Sack	33.50—34.00
„ 0-65% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	—.—
Roggennachm. 0-95%	29.00—30.00
Weizenmehl	m. Sack
„ Export f. Danzig	—.—
„ IA 0-65%	44.00—45.50
„ II 65-70%	—.—
„ IIA 65-75%	—.—
„ III 70-75%	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	38.75—39.75
Roggenkleie	16.00—16.50
Weizenkleie, fein	17.50—17.75
Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.25
Weizenkleie, grob	18.00—18.25
Gerstenkleie	16.00—16.50
Gerstengrütze fein	31.00—32.00
Gerstengrütze, mittl.	31.00—32.00
Perlgerstengrütze	43.00—44.00

blauer Mohn	71.00—74.00
Senf	39.00—41.00
Leinsamen	45 00—47.00
Peluschken	—.—
Wicken	—.—
Winterraps	53.00—57.00
Rübsen	51 00—52.00
Felderbsen	21.00—23.00
Viktoriaerbsen	22.00—25.00
Folgererbsen	22.00—24.00
blaue Lupinen	—.—
gelbe Lupinen	—.—
Gelbklee, enthülst	—.—
Weißklee, ger.	—.—
Rotklee, unger.	—.—
Rotklee 97% ger.	—.—
Speisekartoffeln Pom.	—.—
Speisekartoffeln (Netze)	—.—
Trockenschnitzel	—.—
Sojaschrot	25.50—26.00
Leinkuchen	24.50—25.00
Rapskuchen	20.00—20.50
Sonnenblumenkuch. 42-45%	25.50—26.00
Roggenstroh, gepr.	5.75—6.25
Netzeheu, lose	8.75—9.25
Netzeheu, gepreßt	9.50—10.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Gerste, stetig; Hafer, Roggen, Weizen, Roggen- und Weizenmehl ruhiger. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	207 to
Weizen	139 to
Braugerste	165 to
a) Einheitsgerste	— to
b) Winter- „	525 to
c) Gerste	— to
Roggenmehl	85 to
Weizenmehl	63 to
Viktoriaerbsen	33 to
Folger-Erbsen	— to
Feld-Erbsen	— to
Roggenkleie	182 to
Weizenkleie	57 to

Speisekartoff.	— to
Fabrikkartoff.	540 to
Gemenge	20 to
Kartoffelflock.	— to
blauer Mohn	— to
Maiskleie	— to
Gerstenkleie	15 to
Netze-Heu	— to
Sojaschrot	— to
Leinkuchen	— to
Raps	10 to
Palmkernschrot	— to
Leinschrot	— to

Hafer	75 to
Peluschken	— to
Stroh	— to
Sonnenblumenkerne	— to
gelbe Lupinen	— to
blaue Lupinen	10 to
Rübsen	— to
Winterwicke	15 to
Sonnenblumenkuchen	— to
Rapskuchen	— to
Leinsamen	12 to

Gesamtangebot 2979 to.